

JAHRESBERICHT
FRANZISKANERGYMNASIUM
BOZEN

2013/2014

Inhaltsverzeichnis des Jahresberichts 2013/2014

„Wie wir den Aushungerungsplan unserer Feinde zu vereiteln suchen.“ Der I. Weltkrieg im Spiegel der Schulaufsätze	S. 3
Zum Gedenken an P. Ernst Romaner	S. 12
Zum Gedenken an Maria Pia Gräfin Toggenburg	S. 17
Zum Gedenken an P. Hermann Zwick	S. 22
Schülerverzeichnis	S. 24
Personalstand	S. 35
Zusammensetzung des Schulrats	S. 37
Nachmittagsangebote	S. 38
Schulchronik	S. 45
Abschlussprüfung der Oberschule	S. 56
Ergebnisse der Abschlussprüfung der Oberschule	S. 65
Ergebnisse der Abschlussprüfung der Mittelschule.....	S. 66
Studienfächer der Maturanten 2012/2013	S. 68

„Wie wir den Aushungerungsplan unserer Feinde zu vereiteln suchen.“ Der I. Weltkrieg im Spiegel der Schulaufsätze

von Wolfgang Malsiner

Der auch heute noch erscheinende Jahresbericht über ein jedes Schuljahr hatte in der Habsburgermonarchie in den Jahren vor dem I. Weltkrieg einen genau vorgegebenen Aufbau: Auf einen wissenschaftlichen Artikel folgten die „Schulnachrichten“, die neben dem Verzeichnis des Lehrkörpers, „der an der Anstalt zulässigen Lehrbücher“, einem Schülerverzeichnis u. Ä. auch die „Themen zu den deutschen Aufsätzen im Obergymnasium“, also der Klassen fünf bis acht, enthalten musste.

Diese Auflistung ist deshalb interessant, weil sie klar macht, womit sich Schüler zu einer bestimmten Zeit auseinandersetzen mussten: In Aufsatzthemen spiegeln sich nämlich gesellschaftliche Werte, d. h. sie drücken aus, womit sich Heranwachsende in den Augen der Lehrkräfte beschäftigen, worüber sie nachdenken und sich eine Meinung bilden sollen, um später ihre Rolle als Erwachsene und vollwertige Mitglieder der Gesellschaft ausfüllen zu können.

An unserer Schule dominieren – genauso wie, nach Ausweis der Jahresberichte, an anderen Gymnasien – bis zum Kriegsbeginn 1914 ganz eindeutig humanistische Themen, die vorwiegend anhand literarischer Werke behandelt werden mussten. Als Beispiele dafür einige Aufgabenstellungen aus dem Schuljahr 1911/12:

- *Die Steigerung des Frevels im „Glück von Edenhall“* (V. Klasse)
- *Die wahren und falschen Freunde des Menschenlebens, nach Klopstocks Ode „Der Zürcher See“* (VI. Klasse)
- *„Wohl dem, dems nicht an Freunden fehlt; weh dem, der zu sehr auf sie zählt“, angewendet auf Wallenstein in Schillers Drama* (VII. Klasse)
- *Der Seelenkampf in Kleists „Prinz Friedrich von Homburg“ und in Schillers „Der Kampf mit dem Drachen“* (VIII. Klasse)

Offensichtlich erachtete man die Beschäftigung mit Themen und Gestalten der Literatur als bestes Mittel, um junge Menschen auf das spätere Leben vorzubereiten. Zwar fühlen wir uns bei vielen dieser Aufgabenstellungen eher an Arbeiten erinnert, wie sie Schüler heute vielfach noch in Tests oder sogenannten „Zettelarbeiten“ bewältigen müssen – sie zielen also vornehmlich auf die Wiedergabe erworbenen Wissens ab und weniger auf persönliche Auseinandersetzung und eigene Reflexion –, doch zeigen sie, dass literarische Vorbilder als geeignet empfunden wurden, den Charakter junger Menschen zu bilden.

Daneben gab es auch Aufgabenstellungen, v. a. in den unteren Klassen, die dem „kreativen Schreiben“ zuzuordnen sind, z. B. *Auf der Burgruine. Eine Träume-*

rei (VI. Klasse 1913/14), oder solche, die wir heute als „Erörterung“ oder „Reflexionsaufsatz“ bezeichnen: *Bücher sind Dinge, sind Freunde, sind Lehrer* (VI. Klasse 1913/14).

Wichtig ist aber festzuhalten: Bei all diesen Aufgabenstellungen scheinen der Krieg oder eine Auseinandersetzung mit Feindbildern keine Themen darzustellen, über die Schüler nachdenken sollen. Zumindest was die Schule anbelangt, kann also keine Rede davon sein, dass „der Krieg in der Luft lag“.

Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, etwa:

- *Gedanken eines Tirolers zum 100. Todestage Andreas Hofers* (VIII. Klasse 1909/10)
- *Welches sind die vornehmsten sittlichen und geistigen Bande, welche einen gebildeten Menschen an sein Vaterland knüpfen?* (Reifeprüfung 1911)

ist auch „patriotische“ und schon gar nicht „martialische“ Erziehung in den Aufsatzthemen auszumachen.

Das ändert sich schlagartig mit Beginn des I. Weltkrieges: Bei der ersten „Schulaufgabe“ im Herbst 1914 muss in jeder Klasse am Franziskanergymnasium in Bozen ein Thema zum Krieg bewältigt werden:

- *Als es ernst wurde – eine erhebende, wenn auch ernste Sommererinnerung* (V. Klasse)
- *Deutschland und Österreich im Kampfe gegen eine Welt von Feinden* (VI. Klasse)
- *Schön ist der Friede, aber auch der Krieg hat seine Ehre* (Schiller) (VII. Klasse)



Eine Ansicht der Schule vor dem I. Weltkrieg

– *Von der Schulbank hinaus auf das Schlachtfeld (Betrachtungen eines in den Krieg ziehenden Gymnasiasten)* (VIII. Klasse)

Auch in unseren Tagen ist es nichts Ungewöhnliches, wenn über aktuelle Ereignisse in den Aufsätzen nachgedacht wird. Insofern fallen diese Aufsatzthemen nicht aus dem Rahmen dessen, was in der Schule bis heute üblich ist. Ganz anders als heute präsentiert sich allerdings die Haltung diesem besonderen Ereignis gegenüber, wie es der Beginn eines Krieges ist: Nach sieben Jahrzehnten Friedenserziehung mutet uns zu Beginn des 21. Jahrhunderts die Wortwahl der oben zitierten Aufsatzthemen befremdlich an – einmal wird der Kriegsbeginn als „erhebend“ bezeichnet (V. Klasse), ein anderes Mal ihm sogar „Ehre“ zugesprochen (VII. Klasse).

Dies muss freilich vor dem Hintergrund der damaligen Kriegsbegeisterung gesehen werden, die auch vor der Schule – selbst vor einer von Franziskanern geleiteten – nicht Halt machte. Im Habsburgerreich gab es zwar vereinzelt auch kritische Mahner, die Öffentlichkeit war aber im „*kriegerisch-optimistischen Racheschwunge* [...], während man im Begriffe stand, wie zu einer Rittergeschichte aufzubrechen oder um den Raub der Helena an den Trojanern zu rächen“, wie es Heimito von Doderer in seinem Roman „Die Strudelhofstiege“ sehr schön formulierte.

Tatsächlich war diese Haltung gerade in Bezug auf die Schule aber zentral gesteuert: „*Die einschneidenden Ereignisse, zu deren Ausgangs- und Angelpunkt unsere Monarchie geworden ist, haben unter allen Nationen unseres Staates einen patriotische Begeisterung entfacht, die sich auch den Herzen der Schuljugend im erfreulichsten Maße mitgeteilt hat und in denselben unvergänglich fortleben wird. Der gesamten Lehrerschaft erwächst daraus angesichts des Schulbeginnes die hehre Aufgabe, diese in den jugendlichen Gemütern losgelösten Gefühle in pädagogischer Beziehung richtig zu erfassen, zu pflegen und zu veredeln.*“ So formuliert es ein ministerieller Erlass vom 7. September 1914 (zitiert nach W. Auer, *Kriegskinder. Schule und Bildung in Tirol im Ersten Weltkrieg* [Tirol im Ersten Weltkrieg, Bd. 7], Innsbruck 2008).

Diese Kriegsbegeisterung führte – nicht nur in Österreich – zu einer hohen Zahl an Kriegsfreiwilligen. Auch an unserer Schule machten viele Schüler ab dem Schuljahr 1914/15 von der Möglichkeit einer „Kriegsmatura“, die bereits im Laufe des Jahres (ab Oktober) abgelegt werden konnte, Gebrauch, um in den Krieg ziehen zu können. Einschränkend muss allerdings gesagt werden, dass dies nicht alle freiwillig tun: In der im Unterschied zum Jahresbericht nur für interne Zwecke und nicht für die Öffentlichkeit bestimmten Schulchronik steht, dass am 22. Oktober 1914 acht Schüler zum Militär einrückten, „hievon 5 freiwillig“, woraus geschlossen werden kann, dass drei eingezogen wurden. Weitere Aufzeichnungen dazu fehlen leider, sodass nicht bestimmt werden kann, wer freiwillig in den Krieg zog und wer nicht (umgekehrt ist es auch nicht zu eruieren, wer von den Einberufenen sich ohnehin freiwillig gemeldet hätte!). Im Jah-

resbericht des Meraner Gymnasiums hingegen werden für das Schuljahr 1914/15 zum Kriegsdienst einberufene und freiwillig in den Kriegsdienst getretene Schüler ausgewiesen: In der Maturaklasse gibt es unter den 21 Schülern zwölf Freiwillige und fünf Einberufene, in den unteren Klassen dieselbe Zahl an Freiwilligen, nämlich zwölf, und 16 Einberufene. Ob ähnliche Zahlenverhältnisse auch für Bozen gelten, lässt sich nicht ermitteln, es spricht aber nichts dagegen.

Tatsache ist jedenfalls, dass an unserer Schule, ebenso wie an anderen Gymnasien, ein ganz großer Teil der Maturanten (und auch einige aus den unteren Klassen) in den Krieg ziehen, ja man darf sogar sagen, dass von den dazu Befähigten fast alle unter Waffen stehen, während die anderen zum Großteil einen geistlichen Beruf anstreben und Theologie studieren:

- Im Schuljahr 1914/15 sind 28 Schüler in die Abschlussklasse eingeschrieben, davon *„dienen 21 im österreichischen Heere; ein Kandidat aus Bayern, der im deutschen Heere dient, konnte zur Prüfung nicht erscheinen“*, heißt es im Jahresbericht. Von den sechs, die bis zum Schulschluss im Gymnasium bleiben und ihre Prüfung ordnungsgemäß im Juni ablegen, studieren anschließend vier Theologie.
- Im Schuljahr 1915/16 legen 19 von 28 Maturanten die „Kriegsmatura“ ab, sieben der neun „regulären“ Maturanten studieren Theologie.
- Im Schuljahr 1916/17 *„dienen 23 im k. u. k. Heere; von diesen unterzogen sich [...] 20 während des Schuljahres der vorzeitigen Reifeprüfung“*, sodass von ursprünglich 26 Schülern nur drei das Schuljahr bis zum Schluss besuchen – alle drei sind Franziskaner.
- Im Schuljahr 1917/18 noch einmal eine Steigerung: *„Sämtliche [...] Schüler der VIII. Klasse stehen im Kriegsdienste“*, weiß der Jahresbericht, 16 der 17 Maturanten bestehen die „Kriegsmatura“.

Der „Dienst am Vaterlande“ wurde demnach als eine ehrenvolle Aufgabe gesehen, der sich kaum jemand entzog – außer er strebte einen geistlichen Beruf an. Dass auch die Institution Schule von diesem gesamtgesellschaftlichen Sog erfasst wurde, geht aus dem Vorwort des Direktors des Franziskanergymnasiums Hall, P. Justinian Lener, hervor, das er dem Jahresbericht 1916/17 voranstellte:

UNSERE HELDEN

Im Jahresberichte für 1915/16 wurde ausgeführt, in wie weit sich die Anstalt seit Ausbruch des Weltkrieges am grossen Völkerringen beteiligte. Auch im abgelaufenen Jahre ließ das k. k. Franz Josef-Gymnasium nicht ab, nach seinen Kräften am Riesenwerke teilzunehmen. Die Beteiligung erstreckte sich auf die verschiedensten Zweige der Kriegshilfe, vorzüglich aber auf das Gebiet des Kampfes selbst.

Die Zahl der zu den Waffen eingerückten Schüler hat sich nach dem letzten Berichte von 84 auf 125 erhöht. Wenn wir im Vorjahre berichten mußten, daß drei Schüler wegen körperlicher Schwäche und allzu großer Jugend zurückkamen, so können wir heuer berichten, daß diese nunmehr das vorgeschriebene Alter erreichten und jetzt als stramme Soldaten dienen.

Unsere Schüler – damit sind nur die gegenwärtig eingetragenen gemeint – haben sich im abgelaufenen Jahre sehr tapfer gehalten. Ihr mannhaftes Vorgehen, ihr Heldentod, ihre Wunden und ihre Auszeichnungen geben hiefür das beste Zeugnis.

Solche Worte finden sich in den Unterlagen des Franziskanergymnasiums in Bozen nicht – weder im Jahresbericht noch in der Schulchronik –, was aber nicht zwangsläufig heißen muss, dass die Schulleitung in Bozen dem Krieg gegenüber kritischer eingestellt war. Zwar nicht im Jahresbericht, wohl aber in der Chronik finden sich – soweit der Direktion bekannt – Jahr für Jahr nicht nur die Auflistungen der im Krieg gefallenen, sondern auch aller im Kampf ausgezeichneten ehemaligen Schüler, was doch für einen gewissen Stolz auf sie spricht: Diese Auflistungen machen in den Kriegsjahren den größten Teil der Chronik aus.

Aus diesen Auflistungen geht übrigens hervor, dass von den direkt *von der Schulbank hinaus auf das Schlachtfeld* Gezogenen lediglich fünf den „Helden-



Einige Schüler der Maturaklasse 1918 mit dem Klassenvorstand P. Viktor von Schlechtleitner, nachdem sie die sog. Kriegsmatura abgelegt haben.

tod“ starben, zu denen noch ein weiterer kommt, der auf dem Weg zu seinem Fronteinsatz einer Hirnhautentzündung erlag (weit zahlreicher sind hingegen die Namen der gefallenen ehemaligen Schüler, d.h. derjenigen, die bereits vor Kriegsbeginn die Schule verlassen hatten). Allerdings ist die Auflistung unvollständig, wie die Schulchronik zu Ende des Jahres 1918 verrät: *„Von einer Weiterführung der Liste der Gefallenen und Ausgezeichneten dieser Anstalt mußte vorläufig abgesehen werden, da trotz der Aufforderung durch Zeitungen und an die heimgekehrten ehemaligen Schüler keine Nachrichten einliefen. Die allmählich wieder zu ihrem Studium Zurückkehrenden waren froh wieder Ruhe zu haben und erinnerten sich zumeist nur ihrer eigenen Erlebnisse.“*

Vor dem Hintergrund der oben besprochenen Kriegsbegeisterung wird auch die Wortwahl bei den Aufsatzthemen verständlich. Doch anders als man es sich erwarten könnte, sind die auf den Krieg bezogenen Aufgabenstellungen in der Minderzahl: Den Schülern der Klassen V., VII. und VIII. werden laut Jahresbericht im ersten Kriegsjahr (Schuljahr 1914/15) insgesamt lediglich sieben mit einem Bezug zum Krieg aufgegeben, fünf Mal so viele, nämlich genau 35 (einschließlich der Hausaufgaben) haben nichts damit zu tun und unterscheiden sich in keiner Weise von denen vor Kriegsbeginn.

Das entspricht einem Verhältnis, wie wir es auch an anderen Schulen antreffen: Im Franziskanergymnasium in Hall z. B. weisen im Schuljahr 1914/15 vier von insgesamt 38 Themen im Obergymnasium einen Bezug zum Krieg auf ebenso wie im Gymnasium von Meran, wo es vier von insgesamt 33 Themen sind (deren Wortwahl verrät allerdings eine sehr positive Einstellung zum Krieg: *Der Krieg, eine Quelle des Segens; Unser gerechter Krieg; Die Großartigkeit des gegenwärtigen Krieges; Der Krieg hat auch seine Ehre / Der Bewegter des Menschenschicks (Schiller)*).

Völlig aus dem Rahmen fällt in dieser Hinsicht einzig die VI. Klasse unseres Gymnasiums: Hier müssen sich die Schüler das ganze Jahr hindurch in ihren Aufsätzen ausschließlich mit dem Krieg beschäftigen und dabei Themen bewältigen wie:

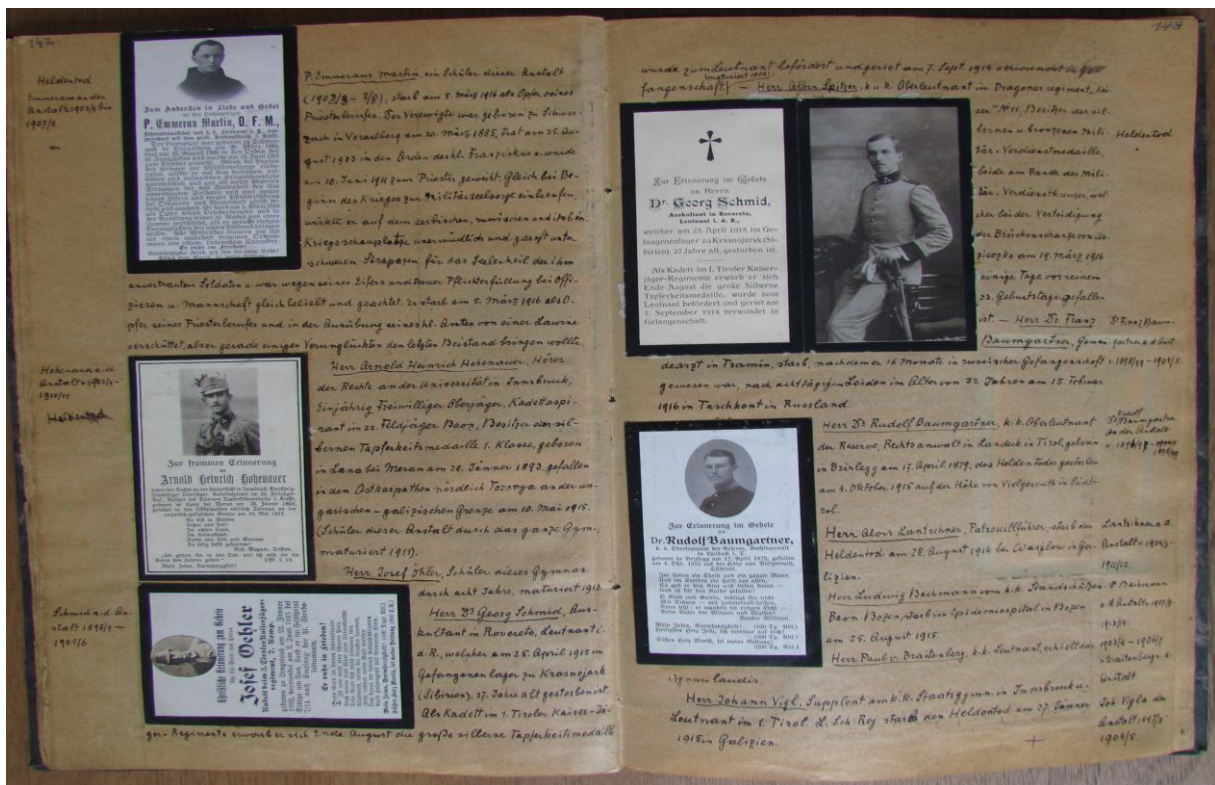
- *Die modernen Fahrzeuge im gegenwärtigen Kriege*
- *Die Bedeutung der Türken im Weltkrieg*
- *Wie wir den Aushungerungsplan unserer Feinde zu vereiteln suchen.*

P. Ildefons Trampitsch, der in dieser Klasse das Fach Deutsch unterrichtet, scheint die oben angeführte Weisung aus dem Ministerium besonders ernst genommen zu haben und lässt als einziger Lehrer seiner Schule auch im Folgejahr (dem Schuljahr 1915/16) im größeren Stil Aufsätze mit Bezug zum Krieg schreiben (11 von 20 Themen), während sie in den anderen Klassen erneut nur einen kleinen Teil der Themen ausmachen (vier von 38 Themen). Nach dem Ausscheiden von P. Ildefons aus dem Lehrkörper im Sommer 1916 kommen Aufsätze mit Kriegsbezug an unserem Gymnasium fast überhaupt nicht mehr

vor: Im Schuljahr 1916/17 sind es nur mehr zwei von insgesamt 46 (der Tode des Kaisers am 21. November 1916 nimmt z. B. einen viel größeren Raum ein!), genauso wie im letzten Kriegsjahr.

Trotz aller „patriotischen Begeisterung“ verspürt man auch Unannehmlichkeiten, die ein Krieg notgedrungen mit sich bringt, wengleich sie nicht besonders ins Gewicht fallen – und natürlich nicht offiziell mitgeteilt werden. Die Chronik, die ja nur für interne Zwecke abgefasst wird, vermerkt hingegen:

- Im Sommer 1915 „war in der Anstalt wiederholt Militär einquartiert, einige Stunden (von ½ 7 – 11 Uhr früh) 500 Baiern, ihre Haltung war sehr zufriedenstellend. – Das Schuljahr 1915/16 begann regelmäßig am 9. September. Es hieß anfangs, daß in unserem Gebäude auch das Reform-Gymnas., später die Knabenvolksschule untergebracht werden soll, aber wir behielten die ganze Anstalt für uns.“
- Im Schuljahr 1915/16 ist „P. Lorenz (Torresani) noch immer als k.k. Feldkurat an der Front und das Italienische muß zum Teil suppliert, zum Teil entfallen.“
- Im Schuljahr 1917/18 macht sich die prekäre Versorgungslage auch im Schulbetrieb deutlich bemerkbar: „Zum Zwecke der Holzversorgung der Stadt Bozen für den Winter beteiligten sich die Schüler sämtlicher Klassen mit Ausnahme der I., mit Erlaubnis der Landesschulbehörde am 10., 12. und 29. Oktober an der Holzlieferung.“ Nach Ende des ersten Semesters am 9. Februar



Ein Blick in die Schulchronik mit der Auflistung der ehemaligen Schüler, die den „Heldentod“ gestorben sind und solcher, die eine Kriegsauszeichnung erhalten haben.

werden die „Ferien ausnahmsweise wegen Mangels an Heizmaterial bis einschließlich 18. Februar“ verlängert.

Gravierend sind v. a. Bombenabwürfe auf die Stadt Bozen im Jahr 1918, bei denen auch das Gymnasium leichten Schaden nimmt. Dazu steht in der Chronik:

*„Dieses Jahr war von heftigen feindlichen Fliegerangriffen meist bei mondhel-
len Nächten ausgefüllt. Der erste damalige erfolgte in der Nacht vom 26. Feb-
ruar in der 6 bis 8 Flieger 68 Bomben abwarfen, die aber nicht alle trafen, be-
schädigt wurde die Bezirkshauptmannschaft, ein Haus am Kornplatz und die
Propstei etc. Ein zweiter heftiger Angriff erfolgte in der Nacht vom 14. auf den
15. August, wobei 58 Bomben abgeworfen wurden.*

*Der heftigste war aber in der Nacht vom 22. auf den 23. August, der von $\frac{3}{4}$ 12
Uhr nachts bis $\frac{1}{2}$ 2 Uhr früh dauerte. Es war ein Sausen und Brausen wie bei
fortwährendem Hagel- und Donnerwetter. Eine Bombe schlug das Dach der
Franz-Josef-Schule (heute Goetheschule, Anm.) ein und infolge des Luftdruckes
wurden auch bei unserem Gymnasium 15 Fensterscheiben eingedrückt. Das
Schloss Maretsch wurde ebenfalls getroffen, Wensers Weinstube (am Zwölf-
malgreinerplatz, Anm.) verlor das Dach und drei Leute wurden getötet. In
Gries entstand ein großer Waldbrand u.s.f. Am 7. Oktober um 12 Uhr nachts
ertönte zum letzten Mal die Sirene. Diese Nerven aufregenden Tag- und Nacht-
angriffe haben auch bei vielen Schülern und Leuten ihre Nachwirkungen ge-
habt, wie auch im Kloster viele nicht mehr schlafen gehen wollten.“*



P. Michael Beránek, Direktor 1907-10, 1917-19

Am allerschlimmsten wird in der Schule aber der Ausgang des Krieges empfunden, ganz besonders die Unterstellung unter italienische Verwaltung will man lange nicht hinnehmen, wie erneut aus der Chronik hervorgeht:

„Am 4. November wurde in der Pfarrkirche anlässlich des Namenstages Sr. Maj. Karl das (letzte) Kaiseramt gehalten. P. Direktor Michael (Beránek, Anm.) sagte dem Chronisten nach dem Gottesdienste, dem er mit mehreren Professoren beigewohnt hatte: „Ich mußte hart mit den Tränen kämpfen; denn mir kam vor, es sei das Totenamt für die österr.-ungar. Monarchie.“ So war es.

Am 6. November 9 Uhr vormittags trafen die ersten italienischen Besatzungstruppen von der Mendel herkommend in Bozen ein.

Am 7. November ½ 8 Uhr früh das erste Regiment mit klingendem Spiele. Im Laufe des Tages Truppen aller Waffengattungen.

Bei den allgemeinen unklaren Verhältnissen und der Verschiedenheit der Ansichten, wessen Weisungen man folgen sollte, noch dazu, da der Verkehr mit dem Landesschulrat vollständig unterbunden wurde, bedurfte es der größten Energie und Tatkraft, sowohl aufseiten der Anstaltsleitung, als auch der Lehrkräfte, um den Geist der Schüler nicht von politischen Ereignissen ablenken zu lassen und einen gedeihlichen Fortgang im Unterrichte zu erzielen.

[...]

Im Verlaufe des Frühjahrs 1919, nachdem die Italiener sich hier einmal eingeknistet hatten, erschien auch eine Schulkommission, bestehend aus Herrn Insp. Tapaleone und Volksschulinsp. Bonatta, um sich über den Stand des Gymnasiums und des Unterrichtsbetriebes bei der Direktion zu informieren, wurden aber von derselben ziemlich schroff abgefertigt, was nicht wenig böses Blut erzeugte. Nach reichlicher Überlegung und ruhiger Betrachtung der einmal geschaffenen Sachlage wurde auch hier endlich ein leidliches Einvernehmen erzielt.“

In den Aufsatzthemen findet sich allerdings kein Niederschlag davon.

Zum Gedenken an P. Ernst Romaner

gestorben am 8. März 2014

von P. Willibald Hopfgartner



Der Einfallsreichtum des göttlichen Schöpfers überrascht uns immer wieder mit der Vielfalt von Charakteren. Es gibt die Tüchtigen und die Besinnlichen, die Charismatiker und die Skeptiker, die Athleten und (seltener) die Asketen. Zu welcher Kategorie sollten wir P. Ernst rechnen? Gewiss nicht zu den letzten beiden. Bei ihm bewahrheitet sich ein alter Satz der Philosophie: Individuum est ineffabile, was der Einzelne ist, kann man nicht sagen.

So sehen wir P. Ernst vor unserem geistigen Auge und sind verlegen,

wenn wir sagen sollen, was für ein Mensch er war. Sagen wir zuerst das Einfachste und Sinnenfällige. Er war Franziskaner. Und das mit ganzem Herzen. Er hat den Habit ja auch kaum einmal ausgezogen, es sei denn, als die Füße es noch zuließen, zu Wanderungen in der Heimat oder zu gelegentlichen sommerlichen Ausflugsfahrten mit P. Richard.

Wenn wir sagen, er war Franziskaner, dann auch: er war seiner Gemeinschaft tief verbunden. In seinem Neffen P. Reinald hatte er in ihr eine große Stütze. Er war immer neugierig, von Leben und Wirken seiner Mitbrüder zu hören, besonders wenn sie von weit her kamen, wie aus der Mission. Überhaupt: er war ein geselliger Mensch, er hatte es gern, sich über Vergangenes oder Aktuelles auszutauschen.

Er war Franziskaner mit einer spezifischen Note: Und diese Note war das Franziskanergymnasium mit seinem Schülerheim Antonianum. Mit allem, was damit verbunden war, an religiöser, gesellschaftlicher, sozialer und kultureller Ausstrahlung. Hier hat er den Orden kennengelernt, die Mühen und Sorgen der Franziskaner um die Existenz der Schule (es war die Zeit der faschistischen Schikanen), aber auch ihren Humor und ihre in heutigen Augen oft unglaublichen Schrullen. Diesen Sinn für die Schrullen, die es ja auch bei Menschen unserer Zeit genug gibt, hat er bis zum Schluss bewahrt, und er konnte über solche Anekdoten herzlich lachen. Aber immer so, wie er es mir einmal nachdrücklich sagte, ohne einen Mitbruder herabsetzen oder beleidigen zu wollen.

Von seinem Heimathof, dem Untermaurer in St. Magdalena, ging er täglich zur Schule. Den ersten Teil des Weges in die Stadt legte er nicht selten auf einem eigens gefertigten Brett zurück, die Geleise der alten Rittner Bahn als Rutsch-



P. Ernst (mit der Nummer 5 gekennzeichnet) und P. Ambros Martini (Nr. 14) als Schüler der 1. Klasse am Franziskanergymnasium im Schuljahr 1930/31

fläche benützend, freilich begleitet vom Schutzengel, der die verwegene Fahrt behüten musste. Die Weinberge von St. Magdalena und das Gymnasium, das gab seinem Leben eine Erdung, eine realitäts- weil bodennahe Grundeinstellung, die er durch sein Leben hindurch zum Ausdruck brachte. Besonders wirkte sie auf die jungen Menschen, die ja oft unsicher sind, wer sie eigentlich sind, und die sich darum bei Menschen, die in sich selber ruhen, intuitiv geborgen fühlen. Der Magdalener-Wein darf hier, bei der Erwähnung seiner Herkunft natürlich nicht unerwähnt bleiben, für ihn der Inbegriff des Traubensaftes. Ich musste mir einiges einfallen lassen, bis er bereit war, auch einem französischen Roten oder zum Schluss auch einem steirischen Weißen Qualität zuzugestehen.

Die kleine Südtiroler Franziskanerprovinz, eben erst gegründet, hatte damals, im Jahr 1935, als der junge Lorenz Romaner mit 16 Jahren in Kaltern das Noviziat begann, 9 Novizen. Nach der Matura wurde er zum Theologiestudium nach Turin geschickt. In drei Dingen blieb er zeitlebens der piemontesischen Metropole verbunden: er interessierte sich für alles rund um die Familie Agnelli, er blieb bis zum Lebensende ein unbeirrter Tifoso von Juventus Turin, und ebenso bis zum Schluss ein überzeugter Leser der „Stampa“. Zuletzt in ihrer digitalen Form, im iPad, weil er sie dort in Großschrift lesen konnte. Turin bildete gewissermaßen den großstädtischen Gegenpol zur heimatlichen Welt. Beides, Heimat und Familie einerseits und die großen, von der „Stampa“ vermittelten Weltfragen andererseits beschäftigten ihn, man wird sagen, leidenschaftlich. Seine Schreibtisch-Unterlage war nicht zufällig eine große Weltkarte, schönes Indiz

für seine Weltoffenheit und zugleich mentales Training für die nächste Geographie-Stunde.

Seine Oberen schickten ihn nach der Priesterweihe 1942 zum Studium der Moraltheologie an die ordenseigene Hochschule „Antonianum“ nach Rom. Es waren die Wirren der Kriegszeit. Er erzählte gelegentlich davon, unter welch abenteuerlichen Umständen die Zugfahrt nach Rom von Statten ging. Vom Personen- zum Vieh- und Güterwaggon, mit Beleuchtung und im Finstern, unterbrochen von Bombenalarm: man konnte alle Möglichkeiten des Transports auf der Bahn kennenlernen. Überflüssig zu erwähnen, dass er den Nazi-Rummel dieser Jahre als Gipfel der Verlogenheit erlebte.

Was war P. Ernst – außer Franziskaner – noch? Wenn wir ein biblisches Schema zu Hilfe nehmen: Wir finden dort zwei Arten von Gottesmännern, die Propheten und die Weisheitslehrer (so wie Jesus Sirach, den wir in der Lesung gehört haben). Es liegt nahe, P. Ernst dem zweiten Typus zuzurechnen. Denn der laute prophetische Widerspruch war nicht seine Sache. Er war aber auch allen realitätsfremden rigoristischen Konzepten, die ja in der vorkonziliären Kirche bestimmend waren, feind. In seiner Doktorarbeit beschäftigte er sich –er hatte es durchgesetzt: in deutscher Sprache – mit dem Schamgefühl. Es war seine Auseinandersetzung mit der in der Kirche damals doch allgemein herrschenden angsterfüllten Prüderie. Und es hat ihn sehr gefreut, als ihm in den letzten Lebensjahren seine Freunde mehrmals Bücher zum Thema Scham mitbrachten, die ihm die bleibende Aktualität dieses Themas bestätigten. Eines davon, „Nudità“ des renommierten italienischen Philosophen Giorgio Agamben, habe ich noch mit ihm diskutiert.



P. Ernst mit P. Hubert Ladurner (links)

Leider hat P. Ernst sein theologisches Wissen in der Seelsorge kaum einsetzen können. Eine früh einsetzende Hörschwäche machte ihm den Dienst im Beichtstuhl unmöglich. Einige Jahre war er geschätzter Religionsprofessor am Gymnasium, und es haben mir Schüler von damals mit großer Wertschätzung erzählt, wie unpolemisch und sachkundig sie von ihm mit der damals gerade aufgebrochenen Pillenproblematik konfrontiert wurden. Als fleißiger Leser beschäftigte er sich besonders gerne mit den Schriften der, wie man in Italien sagt, „atei devoti“. Er war neugierig auf jene Menschen, die zwar an die Schwelle des Glaubens gelangen, aber nicht wagen sie zu übertreten.

P. Ernst hat auch nicht gepredigt. Er hat nicht davon gesprochen warum. Ich kann es nur vermuten: Der Prediger ist immer in Gefahr, mehr sagen als er durch sein Leben abdecken kann. Das aber konnte P. Ernst mit seinem Streben nach Wahrhaftigkeit nicht in Einklang bringen, und so hat er es vorgezogen zu schweigen. Wenn P. Ernst als religiöser Mensch in der Öffentlichkeit auch kaum aufgetreten ist, so war doch sein Tagesablauf ganz selbstverständlich getragen von Stundengebet und Rosenkranz. Eine Unterscheidung, die der hl. Franziskus selber getroffen hat anwendend, kann man sagen, P. Ernst war ein Verkünder des Evangeliums der zweiten Art. Die einen, sagte er, denen es gegeben ist, sollen das Evangelium durch das Wort verkünden; die anderen, die es nicht können, sollen es tun durch das Beispiel ihres Lebens.

Und dieses Beispiel bestand in seiner Gabe der Freundschaft. Als Rektor und Erzieher in unserem Schülerheim Antonianum trug er die erzieherische Verantwortung für die Schüler. Und er erkannte sehr früh, dass man mit Verständnis



Das Antonianum um 1970

und Humor viel mehr erreicht als mit Strenge (die er im Übrigen durchaus auch anzuwenden imstande war). Und welcher Erzieher kommt im Nachhinein nicht auch zur Erkenntnis, dass er manchmal auch einem Fehltrug erlegen ist? Auf jeden Fall, es waren viele ehemalige Heimsassen, die über die Schule hinaus in Kontakt mit ihm geblieben sind. Es war für ihn jedes Mal ein Fest sie wiederzusehen. Es sagt viel, dass

auch der bekannte Kabarettist Konrad Beikircher zu ihnen gehörte. Freilich, bei Klassentreffen zog er sich bald zurück, weil er wegen der Schwerhörigkeit der Konversation nicht folgen konnte.

Als die Gesundheit schwächer wurde, übersiedelte er 2002 vom Heim in das Kloster. Hier war unser Krankenpfleger Luigi Marcadella sein Schutzengel, der sich in rührender Weise um seine Angelegenheiten kümmerte, in allen technischen Dingen ging ihm der treue Fr. Wendelin zur Hand. Aus dem Kreis seiner Verwandten bereitete ihm, vor nur wenigen Monaten, der Besuch seiner Nichte Barbara, der bekannten Schauspielerin, große Freude, die gekommen war, ihm ihr Baby vorzustellen.

Die Schüler aus seinen letzten Jahren waren am Schluss seine treuesten Besucher. Seinen Geburtstag feierten sie immer in größerer Runde in seiner Zelle. Noch am Sterbebett lösten sie sich bei ihm ab: allen voran Moritz und Anna ... Aber mit bewundernswerter Hingabe kümmerten sich in den letzten Tagen seine drei Großnichten Doris, Elisabeth und Maria um ihn. Ihnen allen sei hier herzlich gedankt, und natürlich seinem langjährigen Arzt Dr. Franz Oberkofler, Dr. Anton Ober, den Mitbrüdern mit P. Guardian Bernhard und P. Reinald an der Spitze und der Seelsorgsschwester Claudia.

P. Ernst hat sich eigentlich lange vor dem Sterben gefürchtet. Aber zuletzt konnte es ihm eigentlich nicht schnell genug gehen (wie so oft, wenn ihm etwas dringlich erschien). Ich durfte ihm noch einen Gruß ans Sterbebett schicken, den ihm Moritz vorgelesen hat. Er endete mit dem Wort, mit dem sich die hl. Klara aus dem Leben verabschiedet hat: „Sei gepriesen, großer Gott, dass du mich geschaffen hast.“ Er hat dieses Wort tief in sich aufgenommen und ist in seinem Frieden entschlafen.

P. Ernst gehörte zu jenen Menschen, die nicht durch ihren Aktionsradius, durch ihr *Tun* also aufgefallen sind, sondern die durch *ihr Sein* in die Welt ausgestrahlt haben. Es war ein von den Gelübden eines Franziskaners getragenes Sein. Dafür danken auch wir dem Schöpfer, der ihn unserer Gemeinschaft geschenkt hat. Möge er nun in seinem Frieden ruhen.

Zum Gedenken an Maria Pia Gräfin Toggenburg

gestorben am 16. Juni 2014

von P. Willibald Hopfgartner



Wir haben es alle gewusst, der Tag ihres Scheidens aus der irdischen Welt kam näher. Aber solange sie noch da war, solange wir sie noch auf der Straße sehen, sie besuchen, ihre Stimme noch hören und ihre Zuversicht gebenden Worte mitnehmen konnten – so lange konnten und wollten wir uns auf ihr zukünftiges Fehlen nicht einstellen. Im Jänner hatte sie die Konsequenz gezogen aus den Befunden der Ärzte, aus denen hervorging, dass eine neuerliche Chemotherapie die Lebenserwartung nicht wesentlich verbessern würde. Sie entschied sich nun bewusst, auf weitere Therapien zu verzichten und auf den Abschied zuzugehen. In bewundernswerter Weise hatte sie auch ihre Familie darauf eingestimmt. Und so nahm

sie bald schon Kontakt auf mit der Palliativ-Station des Bozner Krankenhauses, von wo aus sie zuhause, und die letzten drei Tage stationär betreut wurde. Sie war bereit, das große Tor zu durchschreiten.

Das Zeugnis ihrer Krankheit

Oft sagte sie, wenn die Besucher ratlos waren angesichts ihres Schicksals, mit der ihr eigenen heiteren Bestimmtheit: „Ich fahre ja nicht an die Wand, sondern durch das große Tor.“ In ihrem gläubigen Vertrauen war der Tod Durchgang in das freudige Sein bei Gott. Im Herbst 2013 war sie noch zu den jährlichen Exerzitien in der von ihr geschätzten Gemeinschaft „Foyer de Charité“ der französischen Mystikerin Marthe Robin (1902-1981) am Sonntagberg in Niederösterreich gefahren, um sich in diesen Tagen bewusst auf das Sakrament der Krankensalbung vorzubereiten. Sie erzählte mir, wie ihr Beispiel die Teilnehmerinnen bewegt hatte. Es ereignete sich wieder, was oft im Laufe der Krankheit geschehen war: Die charismatische Religionslehrerin hatte nach der Schule durch die Krankheit, wie sie selbst gerne sagte, eine neue „Klasse“ zugeteilt bekommen: ihre Kolleginnen auf der Krebsstation, denen sie Mut zusprach. Das Be-

kenntnis, das Dekan Bernhard Holzer beim Requiem ablegte, sprach vielen aus dem Herzen: Ein Besuch bei ihr sei gewesen wie „Exerzitien machen“, das heißt, man wurde durch ihr Wort und ihr Beispiel hingeführt auf das, worauf es vor Gott ankommt.

So trat im Abschied noch einmal deutlich hervor, was sie in all den Jahren ihres Unterrichts so besonders auszeichnete: die Freude an der Verkündigung. Aber sogleich sei hinzugefügt, diese Verkündigung war nicht eine vom „realen Leben“ getrennte Sonderwelt, sondern Teil ihres Wesens, und das heißt der liebenden Aufmerksamkeit, die sie für die ganze Welt um sie herum hatte: für Familie, Freunde, Kollegen, Schüler, Blumen, Garten, Landschaft... Der Franziskaner-Gelehrte von 1300, Johannes Duns Scotus (Pia schmunzelte immer, wenn ich ihn zitierte), sagte ein schönes Wort, das wunderbar auf sie passt: „Gott sucht Mitliebende mit ihm.“ In Pia hat er einen solchen Menschen gefunden. Und weil ihre Liebe ganz Aufmerksamkeit war, war sie nie schwärmerisch oder rhetorisch, sondern konkret, ideenreich und menschennah. Gerne erzählte Pia davon, dass einmal eine von den „Kleinelen“ (wie sie die Schüler der erste Klassen liebevoll nannte), nicht wissend, wie sie sich bei ihr melden sollte, einfach mit „Frau Religion!“ herausgeplatzt sei.

Begnadeter Unterricht

Pia hatte 1989 an unserer Mittelschule Religion zu unterrichten begonnen. Das geschah nicht aus heiterem Himmel. Schon Jahre vorher war sie täglich bei uns zur Frühmesse gekommen, sie nahm an den „Philosophie-Runden“ und Bibel-Abenden teil, hatte die Ministranten- und Lektorengruppe an der Franziskanerkirche aufbauen helfen. Hinter all dem aber stand, wie nur ganz wenige wussten, ein religiöser Ruf, den sie 1986 im Rahmen einer Assisi-Fahrt gespürt hatte und der sie drängte, in irgendeiner Weise dem Beispiel des Franziskus zu folgen. Dieses Beispiel, so zeigte es sich immer deutlicher, sollte die Verkündigung sein. So war sie, die keine theologische Ausbildung hatte, bereit, den Unterricht zu übernehmen. Was für ein Mut! Nur musste ich ihr versprechen – aber das war ja selbstverständlich – ihr in der Ausarbeitung der Programme zu helfen. Hinter dem bewundernswerten Einsatz unserer lieben Pia stand ein religiöses Berufungserlebnis. Nur so wird verständlich, wie liebenswürdig und zielstrebig, kompetent und überzeugend ihr Unterricht war.

In der Tat, man könnte sagen, von ihr ging Religion aus. Ihr Unterricht war nicht Information über religiöse Dinge, sondern ein von ihr geführtes Erspüren der religiösen Fundamente der Seele. Was Religion ist, was sie vermag, wie sie die Welt verändert, das zeigte sie am Beispiel des Franziskus. (Wir ahnen, wie viel sie hier eigenes Erleben mitsprechen ließ.) Und sie machte das so anschaulich, dass die „Kleinelen“ ganz traurig waren, als sie ihnen ankündigte, jetzt stünde das Sterben des Heiligen auf dem Programm. Sie wollten nicht, dass diese Geschichte aufhöre. Und so „mussten“ nicht wenige Familien, auf Drängen ihrer Kinder, in Fortsetzung des Unterrichts, in den Ferien nach Assisi fahren.

Gelebter Glaube

Mit Franziskus im Hintergrund war es dann viel einfacher, vom tragenden Element des Glaubens zu sprechen, vom Gebet. Pia regte die Schüler an, selber Gebete zu verfassen und in der Klasse vorzutragen. So erlebten die Kinder, dass sie etwas „konnten“, was sie sich nie zugetraut hätten, nämlich sich in religiöser Sprache an Gott wenden. Daraus entstand dann das Büchlein mit Schülergebeten unter dem Titel „Hörst du mir zu?“ (Athesia 1996), das an der Schule noch immer benützt wird für das Gebet vor dem Unterricht. Viele Eltern staunten, was für eine ihnen unbekannte Seite ihre Kinder in diesen Gebeten offenbarten. Durch Pias Unterricht erhielt das Gebet an unserer Schule fast etwas Selbstverständliches, und das inmitten einer Gesellschaft, die das Beten immer mehr verlernt.

Was Christen ausmacht, ist die Begegnung mit Jesus Christus. Man konnte spüren, hier bebte das Herz unserer geliebten Pia. Wie sie mit den Kindern die Bergpredigt las, die Gleichnisse erklärte, das Leiden Jesu anschaulich machte... Beim Besinnungstag der ersten Klassen ging sie mit ihnen den Kreuzweg von Klausen nach Säben. Immer wieder erzählte sie bewegt davon, was für originelle Zeichnungen und Texte die Kinder gefertigt hatten. Und die zweiten Klassen machten zu Ende des Jahres den Jesus-Weg in Naturns. Sie hat mich immer dazu eingeladen – was für unvergessliche Momente der Begegnung mit dem Leben Jesu! Zur Begegnung mit Jesus gehörten auch die Schülerbeichten zu Weihnachten und zu Ostern. Das alles geschah mit Ernst und Freude und setzte viel guten Willen neu in Bewegung.

In den dritten Klassen hielt sie dann den Einkehrtag im „Haus der Familie“ auf dem Ritten zum Thema Eucharistie. Basistext dazu war das Evangelium der Emmaus-Jünger. Hier sei es angefügt: Aus all dem geht auch hervor, welche Mühe sich Pia in der Vorbereitung des Unterrichts gemacht hat. Es gab keine Stunde, die sie nicht, auch nach Jahren des Unterrichts, mit Bedacht vorher durchgegangen wäre!

Mut zu den großen Fragen

Pia ging natürlich den heiklen Themen nicht aus dem Weg. Im Themenkreis Sexualität – Ehe – Familie setzte sie sich



mit den vielen, von den Jugendlichen neugierig verfolgten aktuellen Anschauungen und Moden auseinander. Immer gelang es ihr, in den oft nebelhaften Vorstellungen den Blick der jungen Menschen frei zu machen auf das, worauf es ankommt, auf Selbstbeherrschung, Respekt und Verantwortung. So nimmt es auch nicht wunder, dass bei den Sprechtagen immer ein großes Gedränge vor ihrer Tür war. Die Eltern wollten einfach ein paar Worte wechseln mit dieser weltoffenen und zugleich – hier ist das Wort an seinem Platz – frommen Frau. Man fühlte sich bei ihr ermutigt, sich den Fragen des Lebens zu stellen, nicht in der oberflächlichen Weise, die uns die Medien vorgeben, sondern in der Suche nach der Wahrheit auf dem Grunde unserer Seele.

Von Anfang an gehörte auch der Themenkreis Leiden und Tod zu ihrem Unterricht. Aufgrund ihrer eigenen Erfahrung im Malteser-Hilfsdienst konnte sie den Schülern das Thema sehr anschaulich nahe bringen. Als besonderes Unterrichtsmaterial verwendete sie die kleine Broschüre von Alfred Frenes über das Suldner Mädchen Petra Kuntner, die 1986 als Krankenpflege-Schülerin der Marienklarinik mit 16 Jahren an Krebs gestorben war. Die große Frage „Warum ich?“, das Unerklärliche von Leid und frühem Tod, das gehörte für Pia zur Realität des Lebens, die auch jungen Menschen nicht verschwiegen werden darf.



Pia Toggenburg bei der Abschlussfeier „ihrer“ Klassenvorstandsklasse im Schuljahr 1998/1999 mit Direktor Wolfgang Malsiner (links) und Elternvertreter Josef Caproni

Gerade in Fällen, wo Familien ähnliche Situationen bestehen mussten, erfuhr sie dafür dankbare Anerkennung. Und im Nachhinein, möchte man sagen, hat Pia dieses Thema vielleicht auch im tiefen Ahnen von der eigenen begrenzten Lebenszeit mit so viel persönlichem Engagement behandelt.

Die Kraft von oben

Der Blick in den Unterricht hat uns gezeigt, was unsere liebe Pia für die Schüler getan hat. Aber wie viel hat sie nicht für uns, ihre Kolleginnen und Kollegen getan! Wir denken an die Kuchenschnitten, die wir – verwöhnt! – zu den Konferenzen von ihr erwarteten, an das unvergleichliche Ess-Trink- und Singfest beim Professoren-Törggelen am Steinmann-Hof in Leifers, an die Feiern im Garten des Palais...Man könnte lange aufzählen.

Aber ebenso wichtig war ihre ausgleichende Stimme, wenn es irgendwo „kriselte“, wenn sie auf vornehme Weise auf Dinge aufmerksam machte, die zu korrigieren waren. Von ihr ging immer etwas Mutmachendes aus. So freute man sich immer, ihr zu begegnen. Diese Fülle hatte ihre Quelle in dem von ihr mit großer Konsequenz gepflegten Gebet. Die Morgenmesse blieb durch alle Jahre hindurch ein Fixum ihres Tagesablaufs. Viele Jahre brachte sie täglich eine Stunde vor dem Allerheiligsten in der Herz-Jesu-Kirche zu. Niemand weiß, wie viel sie da an Segen für den Unterricht, für die Schule, für alle, die sie in ihrer Umgebung in irgendeiner Not sah, erbetete. Wir alle waren, nichtsahnend, Nutznießer davon.

im Psalmenbuch gibt es den Vers: „Kostbar ist in den Augen des Herrn das Sterben seiner Frommen“ (116,15). Es ist etwas geheimnisvoll Tiefes und Schönes um den Abschied solcher Menschen, wie Pia einer war. „Kostbares Sterben“ – wie schwer zu verstehen! Wir überblicken es nicht. Aber Gott fasst in seinem Blick alles zusammen, wenn er – auch er bewundernd – auf ein solches Leben schaut. Auch wir sollen vielleicht in solchen Fällen mehr bewundern als klagen. Obwohl es uns fast unmöglich ist. Eines der letzten Worte Pias war: „Alles wird gut.“ Diesem Wort können und wollen wir uns nicht entziehen. Also bekennen wir: Pia, Dein Leben, war so kostbar – auch Dein Abschied! Für alles: Danke, Pia!

Zum Gedenken an P. Hermann Zwick

gestorben am 25.7.2014

von P. Bernhard Holter



P. Hermann wurde am 24. September 1933 in Schlanders als Sohn des Kaufmanns Heinrich Zwick und der Elisabeth geb. Trafojer geboren und am selben Tag in der Pfarrkirche auf den Namen Johann Evangelist getauft. Er war das dritte von sieben Kindern; seinen Geschwistern blieb er zeitlebens eng verbunden.

Die Volksschule besuchte er zwei Jahre in Schlanders, dann (weil er seine Tante als Optantin nach Innsbruck begleitete) vier Jahre in Hall. Mittelschule und Lyzeum absolvierte er in Bozen bei den Franziskanern. Da zu jener Zeit in deren Gymnasium keine staatlich anerkannte Matura möglich war, legte er diese 1953 in Meran ab.

Inzwischen war Fr. Hermann am 4. Oktober 1949 in Kaltern durch Provinzial P. Justus Kalkschmid ins No-

viziat des Franziskanerordens aufgenommen worden. In dessen Händen legte er am 7. Oktober 1954 in Bozen auch die Feierliche Profess ab. Seine philosophisch-theologischen Studien absolvierte er in Bozen, Brixen, Venedig, Motta di Livenza (Veneto) sowie Verona. Am 29. Juni 1957 empfing P. Hermann in Trient durch Bischof Endrizzi die Priesterweihe und feierte Tags darauf seine Primiz in Schlanders; Primizprediger war P. Odilo Altmann.

1958 kam er nach Rom zum theologischen Doktoratsstudium an der Lateran-Universität, das er 1962 erfolgreich abschloss. Er dissertierte zum Thema: „Figur des Predigers in den Werken des hl. Leo des Großen“.

In der Folge wirkte P. Hermann in Cortina d'Ampezzo, als Seelsorger in Zell, dann zwei Jahre als Kaplan im Kloster Lienz.

1966 ging er in unsere Mission nach Bolivien, wo er bis 1972 verschiedene seelsorgliche Posten innehatte, bevor er bis 1974 nach Corumbà in Brasilien wechselte.

Zurück in der Heimat, wirkte er in Bozen als Provinz-Missionsprokurator und als Volksmissionar, zusätzlich 1975 einige Monate als Arbeiterpriester im Ma-

gazin der Firma Mobilrot in Auer, dann drei Jahre als Präfekt im Schülerheim Antonianum.

Am Franziskanergymnasium unterrichtete P. Hermann im Lauf der Jahre Religion, in der Mittelschule auch Deutsch und Geographie, zeitweise war er als Religionslehrer auch an anderen Schulen tätig. Dazwischen war er ab 1981 drei Jahre Kaplan und Katechet in Obermais. 1984 wählte ihn das Vertrauen der Mitbrüder zum Definitor. 1987-95 wirkte er als Pfarrer in Frangart, dann betreute er die kleine Pfarre Seit bei Leifers. Außer einer Unterbrechung von 1990-93, wo er in Kaltern Guardian war, lebte P. Hermann dabei stets im Bozner Kloster. Die Brüdergemeinschaft war ihm immer wichtig.

Seit 1993 führte er als Vize-Kommissär, ab 1999 als Kommissär des Hl. Landes viele Gruppen dorthin. Dazu machte er eigens eine Ausbildung als Fremdenführer. Mit dem Land der Bibel verband ihn eine leidenschaftliche Liebe.

Ab 1997 wirkte P. Hermann – wieder excurrento vom Kloster Bozen aus – als Pfarrer in St. Gertraud/Haslach, ab 2004 in Karneid, wo er 2007 mit großer Freude sein Goldenes Priesterjubiläum begehen durfte. Er sorgte dort u. a. auch für den Bau einer neuen Orgel.

P. Hermann war ein leidenschaftlicher Pfarrer, ein leutseliger, volksnaher Seelsorger mit Verständnis und steter Hilfsbereitschaft. So war er bei den Leuten geschätzt und geachtet. Gerne sahen sie über die eine oder andere Schwäche hinweg – etwa sein manchmal heftiges Temperament oder seine Leidenschaft für Kleinmotorräder und Autos, die er in rasantem Stil zu fahren pflegte. Immerhin setzte er die Fahrzeuge im Dienst der Seelsorge ein und stellte sie gerne zur Verfügung.

Im Jahr 2009 zwangen ihn gesundheitliche Probleme zum Rückzug und zum verdienten Ruhestand im Bozner Kloster, wo er sich, solange er konnte, eifrig am Stundengebet beteiligte und bei der Frühmesse konzelebrierte. Ende März 2012 wurde er ins Jesuheim der Barmherzigen Schwestern in Girlan aufgenommen (dessen Führung 2013 der Verein St. Elisabeth übernahm). Dort ermöglichte ihm sein Jugendfreund, Hauskaplan Hubert Unterweger, weiterhin die tägliche Konzelebration bis wenige Monate vor seinem Tod.

Solange es die Gesundheit erlaubte, kam P. Hermann bei festlichen Anlässen gerne ins Kloster Bozen. Von dort erhielt er seinerseits regelmäßig Besuch.

Im vergangenen Mai verletzte sich P. Hermann (wohl bei einem Sturz) zwei Wirbel. Die großen Schmerzen zwangen ihn mehr und mehr zur Bettlägerigkeit. In den letzten beiden Wochen nahmen seine Kräfte rasch ab. Im Beisein von Kaplan Unterweger, des Bozner Guardians P. Bernhard, zweier Barmherziger Schwestern sowie einiger Geschwister entschlief er sanft am Nachmittag des Jakobusfestes, des 25. Juli 2014.

Schülerverzeichnis 2013/2014

1.A 30 (13) Schüler

Ahmed Numair, Bozen
Barchetti Sophie M. E., Bozen
Bechtum Lisa, Bozen
Belli Emanuele, Bozen
Botrugno Leo, Bozen
Buratti Katharina, Bozen
Garmsiri David, Bozen
Gasperotti Federico, Branzoll
Gasser Victoria, Bozen
Greif Jonas, Kaltern
Knoll Valentin, Bozen
Kofler Michael, Bozen
Mayer Olivia, Bozen
Mersini Emma Theresa, Völs
Nardone Francesca Nicole, Bozen

Oberhollenzer Miriam, Bozen
Pichler Jonas, Bozen
Pichler Konstantin, Bozen
Rech Mathilda, Unterinn
Resch Katharina, Frangart
Schrott Jakob, Eppan
Silbernagl Philipp E., Bozen
* **Steiner Luzia, Tisens**
Thalmann Johannes, Völser Aicha
Untertrifaller Thomas, Tisens
Vinante Martina, Bozen
Walther v. Herbstenburg Alexander
Widmann Pia Johanna, Bozen
Wodenegg Augustin, Bozen
* **Zocchi Francesco, Girlan**



Hintere Reihe von links: L. Bechtum, F. Nardone, F. Zocchi, P. Silbernagl, K. Buratti, A. Walther von Herbstenburg, M. Rech, M. Vinante, D. Garmsiri, P. Widmann; *2. Reihe von links:* F. Gasperotti, V. Knoll, N. Ahmed, L. Steiner, T. Untertrifaller, J. Schrott, J. Thalmann, M. Kofler, K. Pichler, S. Barchetti, K. Resch, V. Gasser; *Vordere Reihe von links:* A. Wodenegg, E. Belli, J. Greif, L. Botrugno, Prof. Oberrauch, Dir. Malsiner, J. Pichler, O. Mayer, M. Oberhollenzer, E. Mersini

1.B 30-1 (13) Schüler

Aumer Leo, Bozen	(Peda Sefat, Bozen) Pezzei
Barbieri Lisa, St. Jakob/Leifers	Denise, Neumarkt
Cavosi Lorenzo, Bozen	* Pichler Thomas, Bozen
Cobzaru Ana Maria, Bozen	Plattner Janis, Bozen
Covi Felix, Bozen	Plörer Aaron, Bozen
Diehl Tyler, Kurtatsch	Quaia Giulia, Bozen
Dietl Jonathan, Bozen	Rabensteiner Anna, Steinegg
* Fill Elisa, Ritten	Regensberger Laurin, Bozen
Fink Katharina, Bozen	Riccardi Jonas, Bozen
Gasparini Camilla, Bozen	Ricciardi Lea, Bozen
Iellici Tobias, St. Jakob/Leifers	Ruatti Oliver Philip, Bozen
Lorenz Raphael, Bozen	Schrott Jakob, Bozen
Mariani Alice, Bozen	Shahid Uzair, Bozen
Mölgg Katherine, Bozen	Stratmann Moritz, Sarnthein
Obermair Leonie Viktoria, Bozen	* Unterhofer Irina, Oberbozen



Hintere Reihe von links: E. Fill, K. Mölgg, K. Fink, A. Cobzaru, L. Ricciardi, C. Gasparini, I. Unterhofer, L. Obermair, J. Riccardi; *2. Reihe von links:* M. Stratmann, O. Ruatti, L. Cavosi, U. Shahid, L. Aumer, L. Regensberger, T. Pichler, F. Covi, J. Dietl, J. Plattner, Prof. Frühauf; *Vordere Reihe von links:* L. Barbieri, D. Pezzei, A. Rabensteiner, A. Mariani, G. Quaia, Prof. Muscolino, Dir. Malsiner, J. Schrott, T. Iellici, T. Diehl, R. Lorenz, A. Plörer

2.A 30 (12) Schüler

Bazzanella Emanuele, Leifers
Brenner Tobias, Neumarkt
Conci Sebastiano, Oberbozen
Endrich Sarah, Bozen
Espen Caroline Anna, Bozen
Fait Martina, Branzoll
Fütterer Gabriel, Bozen
Giovanelli Neumair Caterina, Neumarkt
Griesser Moritz, Bozen
Gross David, Völs
* **Gruber Susanne, Bozen**
Heiss Thomas, Bozen
Innerhofer Timothy, Burgstall
Islam Noushin, Bozen
Khuen Johann Ferdinand, Bozen

Loacker Adrian Marc, Bozen
Mayr Evamaria, Kastelruth
Niederstätter Laura, Bozen
Pernthaler Philipp Léon, Bozen
Pichler Lukas, Burgstall
* **Plattner Alexander, Bozen**
Prantl Max, Bozen
Prast Johannes, Oberbozen
Profanter Eva Maria, Kastelruth
Rottensteiner Anna, Karneid
Rottensteiner David, Oberbozen
Schmidt Florian, Bozen
* **Scremin Aurora, Bozen**
Tassotti Giulia, Bozen
Tscholl Anja, Lana



Hintere Reihe von links: T. Heiss, M. Griesser, P. Pernthaler, G. Fütterer, A. Loacker, D. Gross, E. Bazzanella, M. Prantl, A. Plattner, J. Khuen, J. Prast; *2. Reihe von links:* D. Rottensteiner, L. Pichler, S. Endrich, E. Mayr, M. Fait, E. Profanter, A. Rottensteiner, C. Giovanelli Neumair, S. Conci; *Vordere Reihe von links:* T. Brenner, N. Islam, L. Niederstätter, A. Tscholl, Prof. Mezzalira, Dir. Malsiner, G. Tassotti, S. Gruber, A. Scremin, C. Espen; *Es fehlen:* T. Innerhofer, F. Schmidt

2.B 30 (14) Schüler

Amort Susanne, Bozen
Battisti Alberto, Bozen
Corradini Maximilian, Bozen
Euthum Johanna, Auer
Falser Jakob, Eppan
* **Forsythe Hannah Lea, Bozen**
Gallo Francesca Mariateresa, Bozen
Galvan Christian, Bozen
Gelmini Frayo, Bozen
Gruber Milena, Bozen
Harich Marie Luise, Bozen
Hilpold Emma, Bozen
Hofer Sebastian, Eppan
Hofer Victor-Gabriel, Eppan
Knoll Simon, Bozen

Lechner Daniel Ferdinand, Auer
Mair Philipp, Bozen
Marmsoler Carmen, Kastelruth
Massardi Marion, Bozen
Nothdurfter Max, Lana
Oberrauch Caroline, Eppan
Pellegrini Francesco, Meran
Pizzocco Alexandra, Bozen
Reichegger Alex, Bozen
Resch Claudia, Steinegg
Sterz Lucia-Maria, Eppan
Tribus Jonas Maria, Prissian
Untertrifaller Hanna, Tisens
Walder Max, Eppan
Zani Adrian, Girlan



Hintere Reihe von links: C. Resch, J. Euthum, C. Marmsoler, M. Nothdurfter, J. Falser, A. Reichegger, V. Hofer, A. Zani, J. Tribus, M. Corradini, F. Gallo; *2. Reihe von links:* M. Harich, H. Untertrifaller, E. Hilpold, D. Lechner, S. Hofer, S. Knoll, C. Galvan, A. Battisti; *Vordere Reihe von links:* S. Amort, M. Walder, F. Gelmini, C. Oberrauch, Prof. Larcher, Dir. Malsiner, H. Forsythe, M. Massardi, L. Sterz, A. Pizzocco;
Es fehlen: M. Gruber, P. Mair, F. Pellegrini

3.A 28 (12) Schüler

- | | |
|--------------------------------------|------------------------------------|
| Anstein Hannah, Bozen | Manfrini Edoardo, Bozen |
| * Bechtum Lorenz, Bozen | * Mayer Hannah, Bozen |
| Bettin Stefan, Bozen | Mengin Lukas, Bozen |
| Clementi Laura, Leifers | Neumair Silvie, Kaltern |
| Demetz Matthias, Bozen | Nicolodi Joachim, Bozen |
| Depaoli Johanna, Kaltern | Obexer Gabriel, Bozen |
| Depaoli Philipp, Kaltern | * Pichler Corinna, Bozen |
| Farris Sarah, Bozen | Psenner Hannes, Bozen |
| Furgler Felix Lorenz, Bozen | Resch Sophie Marie, Frangart |
| Gebert Jakob, Oberbozen | Segnan Daniel, Bozen |
| Giudiceandrea Eleonora, Bozen | Thurner Moritz, Bozen |
| Iellici Thomas, Leifers | * Unterhofer Jan, Oberbozen |
| * Jud Franziska, Bozen | Vegni Violetta, Bozen |
| Laimer Alex, Bozen | Wurster Nina, Eppan |



Hintere Reihe von links: H. Psenner, A. Laimer, J. Gebert, C. Pichler, F. Furgler, G. Obexer, L. Bechtum, M. Demetz, J. Nicolodi; *2. Reihe von links:* F. Jud, E. Manfrini, L. Mengin, S. Farris, D. Segnan, J. Unterhofer, T. Iellici, P. Depaoli, H. Anstein; *Vordere Reihe von links:* M. Thurner, V. Vegni, S. Neumair, N. Wurster, Dir. Malsiner, Prof. Falkensteiner, H. Mayer, S. Resch, J. Depaoli, J. Clementi *Es fehlen:* S. Bettin, E. Giudiceandrea

3.B 26 (10) Schüler

Bauer Julia, Jenesien
Bonadio Raphael, Tramin
Bortolotti Greta, Bozen
Botrugno Alex, Bozen
Brillante Maximilian, Bozen
Cobzaru Gabriella, Bozen
De Santis Simon, Bozen
Fedrizzi Alexander, Auer
Gasser Isidor, Lana
Gianola Chiara, Bozen
* **Griesser Felix, Bozen**
Gruber Tobias, Auer
Heufler Claudia, Bozen

Kofler Philipp, Bozen
Ludwig Christoph, Bozen
Messner Philipp, Bozen
Pernpruner Clara, Bozen
Peterlini Rahel, Bozen
Plattner Marian, Bozen
Plörer Anja, Bozen
Prakash Nivedhitha, Bozen
Rabensteiner Teresa, Steinegg
Schönthaler Thomas, Auer
Sperling Nils, Bozen
Thalman Matthias, Völs
Vinante Anna, Bozen



Hintere Reihe von links: T. Rabensteiner, N. Sperling, C. Ludwig, C. Pernpruner, A. Fedrizzi, S. De Santis, R. Bonadio, I. Gasser, M. Thalman; *2. Reihe von links:* A. Plörer, C. Heufler, T. Gruber, M. Plattner, A. Botrugno, P. Kofler, F. Griesser, T. Schönthaler; *Vordere Reihe von links:* C. Gianola, A. Vinante, N. Prakash, M. Brillante, Prof. Hertscheg, Dir, Malsiner, J. Bauer, G. Bortolotti, G. Cobzaru, P. Messner; *Es fehlt:* R. Peterlini

4. Klasse 25 (12) Schüler

Auer Alexander, Bozen
Baumgartner Sophie, Jenesien
Berger Matthäus, Bozen
Comploj Daniel, Bozen
Demetz David, Bozen
Fill Jonas, Ritten
Gaspari Chiara, Bozen
Graber Maximilian, Mölten
Holzfeind Moises Alexander, Terlan
Kucera Nora, Bozen
Lamprecht David, Frangart
Locher Josef, Sarntal
Oberhollenzer Lisa, Bozen

* **Pan Hannah Victoria, Bozen**
Peer Alexandra, Tramin
* **Pernpruner Anna, Bozen**
Pinggera Alexander R. M., Eppan
Plaschke Sarah, Bozen
Ramsch Sophia, Bozen
Rosso Michele, Bozen
Tauro Silvia, Bozen
Trojer Julian Bozen
* **Unterfrauner Marianne, Bozen**
Wiedemann Ivan, Bozen
Zano Mariangela V., Partschins

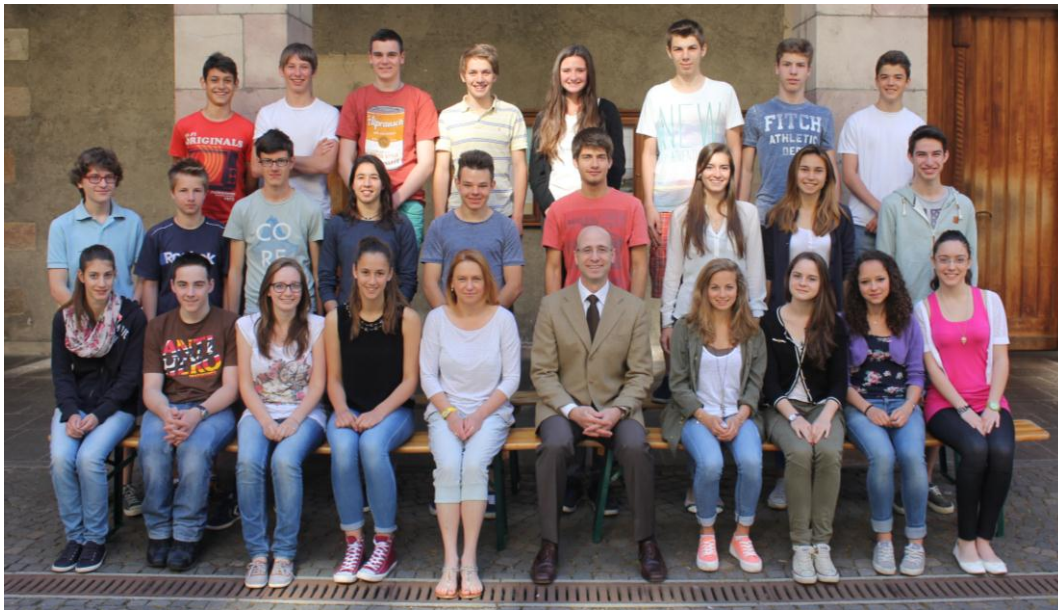


Hintere Reihe von links: S. Plaschke, N. Kucera, S. Tauro, S. Baumgartner, L. Oberhollenzer, H. Pan, D. Lamprecht, D. Demetz; *2. Reihe von links:* C. Gaspari, M. Berger, A. Pinggera, J. Trojer, M. Rosso, D. Comploj, A. Auer, M. Graber, J. Fill, A. Pernpruner;
Vordere Reihe von links: M. Zano, S. Ramsch, M. Unterfrauner, Dir. Malsiner, Prof. Lorenz, M. Holzfeind, A. Peer, I. Wiedemann; *Es fehlt:* J. Locher

5. Klasse 27-2 (12-1) Schüler

Amplatz Franziska, Tramin
Brandt Johanna, Bozen
Carmignola Chiara, Bozen
Cassar Johannes, Penon
Cobzaru Luca Marius, Bozen
Depaoli Christoph, Kaltern
Gasser Susanne, Lana
Grillo Federico, Bozen
Kager Kofler Niklas, Kurtatsch
Kelderer Alma, Bozen
Kössler Johannes, St. Pauls
Lorenzini Oskar, Bozen
Mengin Johanna, Bozen
Neumair Maximilian, Kaltern

Pasquali Greta, Bozen
Pfeifer Matthias, Völs
Pobitzer Alexa, Bozen
Rabensteiner Elias, Steinegg
Rami Iris, Bozen
Rier Hannah, Kastelruth
Seeber Anna, Neumarkt
(Seberich Daphne, Bozen)
Stadler Alexander, Bozen
Thurner Jakob, Bozen
(Villa Angelo, St. Michael)
Widmann Kaspar, Oberbozen
Zisser Lukas, Bozen



Hintere Reihe von links: O. Lorenzini, K. Widmann, J. Kössler, A. Stadler, H. Rier, J. Thurner, M. Neumair, J. Cassar; *2. Reihe von links:* N. Kager Kofler, M. Pfeifer, E. Rabensteiner, C. Carmignola, F. Grillo, L. Cobzaru, S. Gasser, J. Brandt, L. Zisser; *Vordere Reihe von links:* J. Mengin, C. Depaoli, A. Seeber, A. Pobitzer, Prof. Eder, Dir. Malsiner, G. Pasquali, A. Kelderer, F. Amplatz, I. Rami

6. Klasse 18 (5) Schüler

Erschbamer Tobias, Vilpian

Foradori Niklas, Tramin

Freiin v. Welser Bianca M.E.S., Neumarkt

* **Kienzl Simon, Bozen**

Lorenzini Theo, Bozen

Maier Florian, Bozen

Munter Christian Gregor, Bozen

Oberrauch Michael, Eppan

Pfeifer Anna, Bozen

Pichler Stefan, Bozen

Profanter Julian, Völs

Rensi Julian Nikolaus, Bozen

* **Rossi Philipp, Bozen**

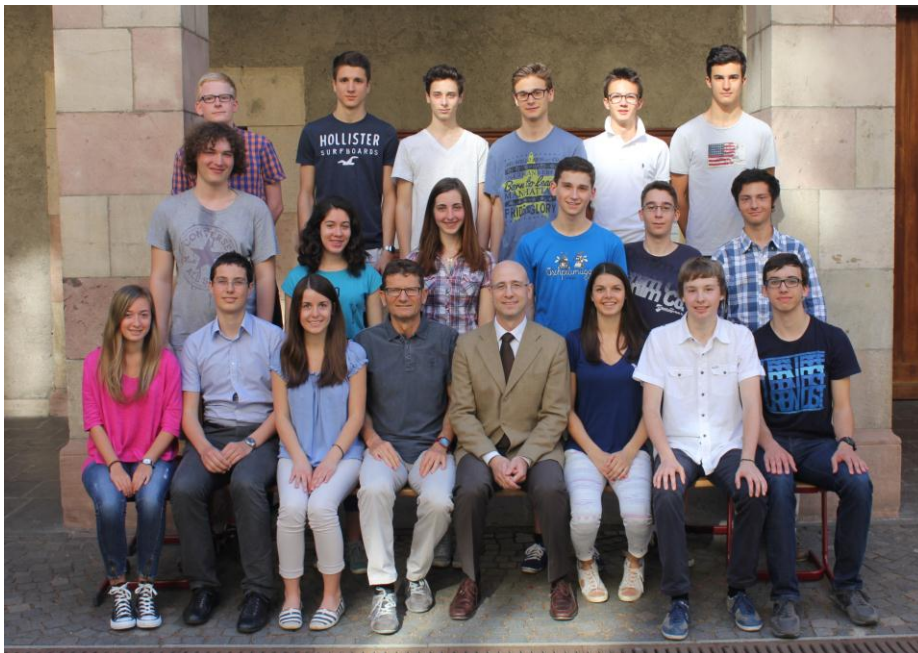
Scarantino Maddalena, Meran

Scremin Arianna, Neumarkt

Simonini Tobias, Auer

* **Spagnoli Marco, Bozen**

Strozzega Mara, Kaltern



Hintere Reihe von links: S. Kienzl, N. Foradori, C. Munter, T. Lorenzini, J. Profanter, M. Spagnoli; *2. Reihe von links:* F. Maier, M. Scarantino, B. Freiin von Welser, T. Erschbamer, S. Pichler, J. Rensi; *Vordere Reihe von links:* A. Scremin, P. Rossi, M. Strozzega, Prof. Ellero, Dir. Malsiner, A. Pfeifer, T. Simonini, M. Oberrauch

7. Klasse 23 (9) Schüler

Baldo Philipp, Kurtatsch
Benedetta Carmen, Kaltern
Bissolo Michele, Bozen
Cassar Anna Elisabeth, Penon
Clementi Thomas, Bozen
Dezini Michael, Tramin
* **Fadel Marlene, Bozen**
Felder Florian, St.Ulrich
Filippi Vera, Bozen
Gebert Tobias, Oberbozen
Giudiceandrea Anna, Bozen
Hennig Martha Clarissa, Kurtatsch

Lambrosa Jacopo, Bozen
Lezuo Hannah, Bozen
Malfertheiner Jonas, Bozen
Musetti Elena F., Comano Terme
Nardini Elisa, Bozen
Pasquali Edoardo, Bozen
Profanter Moritz, Kastelruth
Raineri Fabio, Auer
Reinisch Leopold, Bozen
Seppi Andreas, Terlan
Trojer Philipp, Bozen



Hintere Reihe von links: F. Felder, E. Pasquali, T. Clementi, F. Raineri, P. Baldo, T. Gebert;
2. Reihe von links: E. Musetti, V. Filippi, E. Nardini, J. Lambrosa, A. Seppi, P. Trojer, M. Dezini, M. Bissolo; *Vordere Reihe von links:* M. Hennig, M. Fadel, C. Benedetta, Prof. Perte-
rer, Dir. Malsiner, H. Lezuo, A. Cassar; *Es fehlen:* A. Giudiceandrea, J. Malfertheiner,
M. Profanter, L. Reinisch

8. Klasse 24-1 (9) Schüler

Amplatz Johannes, Tramin

Ansaloni Julian, Bozen

Buratti Karoline, Bozen

Cossarini Anna, Leifers

Dellavaja Greta, Tramin

Dellavaja Martin, Tramin

Erlicher Tommaso, Bozen

Facchinelli Hanna, Eppan

Ferrara Philipp, Neumarkt

* **Fragner-Unterpertinger Gunda, Mals**

Gebert Johannes, Oberbozen

Gianola Martina, Bozen

Grumer Kevin, Burgstall

Hartmann Joel Lukas, Terlan

Kucera Jonas, Bozen

Menz Moritz, Bozen

Meraner Aline, Eppan

Miterrutzner Lena Sophia, Bozen

Morandell Julian, Kaltern

Morandell Maximilian, Kaltern

(Pan Benjamin, Bozen)

Rauch Fabian, Auer

Riccardi Bastian, Bozen

Steiner Sarah, Bozen



Hintere Reihe von links: A. Cossarini, K. Buratti, J. Ansaloni, F. Rauch, P. Ferrara, M. Menz, J. Hartmann; *2. Reihe von links:* M. Gianola, M. Dellavaja, M. Morandell, K. Grumer, J. Kucera, T. Erlicher, J. Morandell, J. Gebert, G. Dellavaja; *Vordere Reihe von links:* J. Amplatz, S. Steiner, L. Miterrutzner, Dir. Malsiner, Prof. Walder, A. Meraner, H. Facchinelli, B. Riccardi *Es fehlt:* G. Fragner Unterpertinger

N.B.: Schülerzahl in Klammer: Anzahl der Mädchen – Schülernamen in Klammer: während des Schuljahres ausgetreten – Fettdruck mit Stern: ausgezeichnetes Gesamtergebnis – Fettdruck: sehr gutes Gesamtergebnis; alle Anmerkungen beziehen sich auf den Notendurchschnitt am Ende des Schuljahres

Personalstand 2013/2014

Lehrkörper:

Wolfgang Malsiner, Direktor; Latein 5., Griechisch 4.; (8 Wochenstunden)

P. Reinald Romaner, Latein 7., Griechisch 8.; (7 Wochenstunden)

P. Roland Faustin, Religion alle OS-Klassen (10 Wochenstunden)

P. Thomas Hrastnik, Religion 1.A, 1.B; (4 Wochenstunden)

Fr. Wendelin Thaler, Werken 1.A, 1.B, 2.A, 2.B; (10 Wochenstunden)

Paul Bertagnolli, Deutsch 8., Philosophie 6., 7., 8.; (13 Wochenstunden)

Elfriede Eder, KV 5.; Geschichte 1.A, 1.B, Erdkunde 3.A, 3.B, 4., 5., Wirtschaftskunde 4., 5.; (14 Wochenst.)

Ivan Ellero, Italienisch 1.A, 6., 7., 8.; (17 Wochenstunden)

Edwina Elliott, Englisch alle OS-Klassen (14 Wochenstunden)

Dagmar Falkensteiner, KV 3.A; Deutsch 1.B, 3.A, 3.B; (15 Wochenstunden)

Karl Frühauf, Geschichte 3.A, 3.B, Erdkunde 1.A, 1.B, 2.A, 2.B; (16 Wochenstunden)

Robert Hager von Strobele, Religion 2.A, 2.B, 3.A, 3.B; (8 Wochenstunden)

Ariane Hertscheg, KV 3.B; Englisch alle MS-Klassen (14 Wochenstunden)

Karin Larcher, KV 2.B; Deutsch 2.A, 2.B, 6.; (14 Wochenstunden)

Daniel Lorenz, KV 4.; Geschichte 2.A, 2.B, alle OS-Klassen.; Kunstgeschichte 6.; (17 Wochenstunden)

Michael Mair, Sporterziehung 2.A, 2.B., 3.A, 3.B, alle OS-Klassen; (16 Wochenstunden)

Peter Mair, Sporterziehung 1.A, 1.B; (4 Wochenstunden)

Christoph Meraner, Informatik 1.A, 1.B, 2.A, 2.B, 3.A, 3.B Naturkunde 2.A, 2.B, 3.A, 3.B, 4. 3.A; (17 Wochenstunden)

Giorgio Mezzalira, KV 2.A; Italienisch 2.A, 2.B, 4., 5.; (18 Wochenstunden)

Sven Mieth, Kunstgeschichte 7., 8.; (4 Wochenstunden)

Gabriele Muscolino, KV 1.B; Italienisch 1.B; (5 Wochenstunden)

Harald Niederseer, KV 6.; Mathematik 2.A, 2.B, 3.A, 3.B, 4.; (16 Wochenstunden)

Lukas Oberrauch, KV 1.A; Deutsch 1.A, 4., 5., 7., Griechisch 6.; (20 Wochenstunden)

Johann Perterer, KV 7.; Mathematik 1.A, Naturkunde 1.A, 1.B, 5., 6., 7., 8.; (18 Wochenstunden)

Reinhard Pichler, Latein 4., 6., 8., Griechisch 5., 7.; (19 Wochenstunden)

Horst Spitaler, Kunsterziehung alle MS- Klassen; Werken 3.A, 3.B; (16 Wochenstunden)

Armin Thomaser, Musikerziehung alle MS- Klassen (12 Wochenstunden)

Leonhard Walder, KV 8.; Mathematik 1.B, 5., 6., 7., 8., Physik 6., 7., 8.; (19 Wochenstunden)

Rita Zorzi, Italienisch 3.A, 3.B; (10 Wochenstunden)

Nicht unterrichtendes Personal:

Sekretariat

Alexandra Andergassen
Isabel Perathoner (bis 30.04.2014)
Ulrike Ebner

Schulwart

Peter Tammerle

Raumpflege

Rosamaria Breitenberger
Klara Maria Mair
Monika Winkler

Hallenwart

Franz Mich

Zusammensetzung des Schulrates im Jahr 2013/2014

Vorstand:

Vorsitzender:	Maximilian Kollmann
Ordensvertreter:	P. Roland Faustin OFM
Direktor:	Wolfgang Malsiner
Vizedirektor:	Reinhard Pichler
Stellvertretender SR-Vorsitzender:	Thomas Menz
Lehrervertreterin OS:	Elfriede Eder
Lehrervertreterin MS:	Dagmar Falkensteiner
Elternvertreter OS:	Hugo Lezuo
Elternvertreterin MS:	Ulrike Engl Vivante
Schülervertreter:	Thomas Clementi

1.A: Prof. *Lukas Oberrauch*
Ulrike Engl Vivante
Markus Mayer

1.B: Prof. *Gabriele Muscolino*
Wolfgang Aumer
Angela Kneidl Obermair

2.A: Prof. *Giorgio Mezzalana*
Peter Plattner
Daniela Federhofer Innerhofer

2.B: Prof. *Karin Larcher*
Doris Thurnher Knoll
Astrid Agata Di Bella Lechner

3.A: Prof. *Dagmar Falkensteiner*
Ulrike Pircher Manfrini
Barbara Leiter Furgler

3.B: Prof. *Ariane Hertscheg*
Monika Roner Bonadio
Renate Forer Griesser

4.: Prof. *Daniel Lorenz*
Benno Baumgartner
Dieter Plaschke

5.: Prof. *Elfriede Eder*
Othmar Pobitzer
Christine Maria Gleirscher Thurner

6.: Prof. *Harald Niederseer*
Roland Lorenzini
Günther Pichler
Julian Profanter (Schülervertreter)
Julian Nikolaus Rensi (Schülerv.)

7.: Prof. *Johann Perterer*
Maximilian Kollmann
Hugo Lezuo
Vera Filippi (Schülervertreterin)
Thomas Clementi (Schülervertreter)

8.: Prof. *Leonhard Walder*
Uwe Gebert
Thomas Menz
Martina Gianola (Schülervertreterin)
Julian Ansaloni (Schülervertreter)

Nachmittagsangebote 2013/14

Einen kleinen Teil ihres Kurrikulums bestimmen die Schüler selbst, indem sie aus einer großen Zahl von Nachmittagsangeboten in der Mittelschule vier und in der Oberschule zwei Stunden auswählen. Im Schuljahr 2013/2014 wurden folgende Nachmittagskurse angeboten:

Veranstaltung	Kursleitung	Kursbeschreibung
Deutsch-Übungsstunde 1. Mittelschulklassen	Falkensteiner	<i>Stützkurs bei Schwächen in Deutsch. Wiederholung des Lernstoffes vor allem aus Grammatik und Rechtschreibung, Verfassen von Texten aller Art.</i>
Deutsch-Übungsstunde 2. Mittelschulklasse	Larcher	<i>Texte schreiben, rechtschreiben, Grammatik üben – kurzum den Vormittagsunterricht ergänzend begleiten</i>
Deutsch-Übungsstunde 3. Mittelschulklassen	Falkensteiner	<i>Stützkurs bei Schwächen in Deutsch. Wiederholung des Lernstoffes vor allem aus Grammatik und Rechtschreibung, Verfassen von Texten aller Art.</i>
Bücherklub am Franziskanergymnasium	Larcher	<i>Bücher lesen, Rezensionen schreiben, das Neueste am Büchermarkt anhand von Leseexemplaren kennen lernen und bewerten. Ausflug nach München – Buchhandlung Hugendubel</i>
Wir lesen / Leggiamo	Larcher, Zorzi	<i>Il corso prevede la lettura di un testo di narrativa in italiano e in tedesco, in relazione agli interessi e al livello linguistico dei partecipanti. La lettura e' sempre seguita da esercizi – gioco di approfondimento, in entrambe le lingue.</i>
Schülerzeitung „Habakuk“	Oberrauch	<i>Die Schüler gestalten unter Anleitung des Kursleiters selbstständig die Schülerzeitung für die Oberschule und werden in die Grundtechniken des journalistischen Arbeitens eingeführt</i>
Laboratorio di scrittura	Mezzalira	<i>Corso di sostegno</i>
Italiano con il computer	Mezzalira	<i>Corso di sostegno</i>
Italiano con il computer	Ellero	<i>Attività diversificate al computer</i>
Corso di sostegno	Muscolino	<i>Durante il corso sarà possibile: 1) dare compiti da svolgere a casa, per rinforzare le debolezze degli alunni; 2) svolgere periodicamente brevi test senza voto, per verificare i progressi fatti.</i>

Corso di sostegno	Ellero	<i>Attività di sostegno in ascolto, parlato, lettura, scrittura</i>
Andiamo a teatro	Ellero	<i>6 spettacoli teatrali</i>
Preparazione all'esame di bilinguismo	Ellero	<i>Attività di preparazione all'esame di bilinguismo A/B</i>
Pomeriggi al cinema	Zorzi	<i>Visione di film in lingua italiana per alunni delle scuole medie. Dopo la visione del film scelto in base a interessi e difficoltà degli alunni, verranno svolti degli esercizi – gioco per la comprensione e per l'approfondimento delle conoscenze</i>
Lateinkurs MS	Malsiner	<i>Erste Schritte in Latein. Achtung: Die Schüler müssen zu Hause Vokabeln lernen, deklinieren, konjugieren und Hausaufgaben machen!</i>
Latein-Übungen 5. Klasse	Malsiner	<i>Wiederholung von Formenlehre und Syntax</i>
Latein-Übungen 6.-8. Klasse	P. Reinald	<i>Wiederholung von Formenlehre und Syntax</i>
Griechisch-Übungen 4. Klasse	Malsiner	<i>Wiederholung von Formenlehre und Syntax</i>
Stützkurs: Griechisch 5. Klasse	Pichler	<i>Die Schülerinnen und Schüler wiederholen und vertiefen die Formenlehre und Syntax, die im Laufe des ersten Semester im Griechischunterricht behandelt wurde.</i>
Griechisch-Übungen 6.-8. Klasse	P. Reinald	<i>Übersetzungsübungen mit Wiederholung von Formenlehre und Syntax</i>
Das Neue Testament im griechischen Original	Pichler	<i>Die Schülerinnen und Schüler lesen und übersetzen ausgewählte Stellen aus dem NT.</i>
The Book Club	Elliott	<i>Reading for pleasure – no marks, no tests! The Book Club meets once a month, chooses together a book, a classic or something contemporary, and meets a month later to talk about it informally and choose a book for the following month!</i>
The Cambridge CAE examination	Elliott	<i>Preparation for the Cambridge Advanced examination, level C1</i>
Hey you, listen!	Hertscheg	<i>In this course we will practise our listening comprehension through various exercises, spoken by native speakers. We will also listen to short sketches, songs and documentaries and do comprehension exercises afterwards.</i>

Let's go to the cinema!	Hertscheg	<i>In this course we will watch and discuss a variety of films in the English language. We will watch comedies, cartoons and documentaries and discuss language, settings, actors etc.</i>
Geographische Methoden	Eder	<i>Die SchülerInnen sollen Geographie einmal außerhalb des Klassenzimmers erfahren, selbst Versuche und Arbeitsweisen im Gelände kennen lernen, anwenden, Ergebnisse erzielen und auswerten.</i>
Exkursions-Duo	Eder	<i>Einmal wird die Geologie und Geographie der Dolomiten Thema sein und am Beispiel des Geotrails in Pufels erwandert werden. Das zweite Mal wird die Geschichte Südtirols im Schloss Tirol aufgearbeitet werden.</i>
Museumsbesuche	Frühauf	<i>Besuch von vier verschiedenen Museen oder Ausstellungen. Diesen geht jeweils eine themenbezogene Einführung voraus. Die Besuche werden durch Führungskräfte vor Ort begleitet und durch museumspädagogische Maßnahmen ergänzt.</i>
Experimentelle Archäologie	Lorenz	<i>Mit den Mitteln der Steinzeit werden Töpferwaren, Feuersteingeräte und Ähnliches hergestellt. Zudem wird ein Bogenbauer einen Nachmittag lang eine Einführung in diese Kunst geben und die Gelegenheit geboten mit dem Bogen zu schießen.</i>
Geologische Exkursionen I	Lorenz	<i>Es werden zwei Exkursionen durchgeführt: eine in die Monzoni im Fassatal und eine auf die Seiseralm. In beiden Fällen sind die Eltern der teilnehmenden Schüler mit eingeladen, da ansonsten die Anfahrt nicht möglich ist.</i>
Geologische Exkursionen II	Lorenz	<i>Es werden zwei Exkursionen durchgeführt: eine in das Durontal im Fassatal und eine auf die Seiseralm. In beiden Fällen sind die Eltern der teilnehmenden Schüler mit eingeladen, da ansonsten die Anfahrt nicht möglich ist.</i>
Archäologische Feldforschung	Lorenz, Frühauf	<i>An vier Nachmittagen im Oktober werden vier Bereiche der archäologischen Arbeit im Gelände den Schülern nähergebracht.</i>
Mathematik-Übungen 1.A	Perterer	<i>Hausaufgaben und Übungen werden zusammen mit der Lehrkraft in Kleingruppen durchgearbeitet.</i>

Mathematik-Übungen 1.B	Walder	<i>Hausaufgaben und zusätzliche Übungen werden selbständig oder in Kleingruppen – unterstützt durch den Projektleiter – durchgearbeitet. Zusätzlich gibt es Heftführungs- und Lerntipps.</i>
Mathematik-Übungen 2. MS	Niederseer	<i>Stützkurs der Schule bei Schwächen in Mathematik. Nicht eingeschriebene Schüler/innen können jederzeit nach Vorankündigung freiwillig einzelne Stunden besuchen. Während dieser Stunde werden auch Tests nachgeschrieben.</i>
Mathematik-Übungen 3. MS	Niederseer	<i>Stützkurs der Schule bei Schwächen in Mathematik. Nicht eingeschriebene Schüler/innen können jederzeit nach Vorankündigung freiwillig einzelne Stunden besuchen. Während dieser Stunde werden auch Tests nachgeschrieben.</i>
Mathematik-Übungen 4. Klasse	Niederseer	<i>Stützkurs der Schule bei Schwächen in Mathematik. Nicht eingeschriebene Schüler/innen können jederzeit nach Vorankündigung freiwillig einzelne Stunden besuchen. Während dieser Stunde werden auch Tests nachgeschrieben.</i>
Mathematik-Übungen 5. bis 8. Klasse	Walder	<i>Hausaufgaben und zusätzliche Übungen werden selbständig oder in Kleingruppen – unterstützt vom Projektleiter – durchgearbeitet.</i>
ECDL: Modul 1 und 2 Grundkurs und Dateimanagement	Niederseer	<i>Einführung in Computerbenutzung und Windows, Modul 1+2 des Europäischen Computerführerscheins ECDL. Beim letzten Termin können andere ECDL Anwarter freiwillig teilnehmen und sich auf beliebige Module unter Anleitung vorbereiten (Freies Training FT).</i>
ECDL: Modul 4 Tabellenkalkulation mit MS Excel	Niederseer	<i>Einführung in Excel, Modul 4 des Europäischen Computerführerscheins ECDL. Bei den letzten beiden Terminen können andere ECDL Anwarter freiwillig teilnehmen und sich auf beliebige Module unter Anleitung vorbereiten (Freies Training FT).</i>
ECDL: Datenbanken mit MS Access und freies Training	Niederseer	<i>Benützung und Erstellung von Datenbanken, Modul 5 des Europäischen Computerführerscheins ECDL. An den letzten 2 Terminen können andere ECDL Anwarter freiwillig teilnehmen und sich auf beliebige Module unter Anleitung vorbereiten (Freies Training FT).</i>
Naturkundliche Übungen 1	Perterer	<i>Übungen begleitend zum Stoff des Naturkundeunterrichts, zusätzliches Anschauungsmaterial aus dem Naturhistorischen Kabinett, Übungsblätter und Filme.</i>

Naturkundliche Übungen 2	Meraner	<i>Zusätzliche Übungen zum Unterrichtsstoff: Botanik, Zoologie, Mikroskopie, Astronomie, Meteorologie; ergänzende Schulversuche und eigenständiges Experimentieren!</i>
Naturkundliche Übungen 3	Meraner	<i>Zusätzliche Übungen zum Unterrichtsstoff: Humanbiologie, Anatomie, Physiologie, Physik (Mechanik); ergänzende Schulversuche und eigenständiges Experimentieren. Vorbereitung auf die Abschlussprüfung.</i>
Physik-Chemie-Labor: Trenntechniken	Meraner	<i>Physikalische und chemische Übungen aus dem Themenkreis, ergänzende Schulversuche, eigenständiges Experimentieren usw.</i>
Physik-Chemie-Labor: Energie	Meraner	<i>Physikalische und chemische Übungen aus dem Themenkreis, ergänzende Schulversuche, eigenständiges Experimentieren usw.</i>
Acrylmalerei	Spitaler	<i>Die Acrylfarben können mit Wasser verdünnt werden, trocknen gleichmäßig auf und sind wasserfest und wieder übermalbar. Wir malen auf Leinwand und am Ende wird ein großes Gemeinschaftswerk ausgearbeitet.</i>
Aquarellmalerei	Spitaler	<i>Es kommen verschiedene Techniken der Aquarellmalerei zur Anwendung, wie z. B. die Nass in Nass-Technik, die Lasurtechnik, das Trockenverfahren sowie die Mischtechnik.</i>
Werken	Fr. Wendelin	<i>Metallverarbeitung (feilen, schleifen, biegen, hämmern, löten ...) und Elektrotechnik (Grundschaltungen und einfache Steuerungen)</i>
Fränzi-Gospelchor	Thomaser	<i>50 Minuten Gospelsongs, Stimme und Bewegung – das erwartet dich bei diesem Projekt.</i>
Fränzi-Schulorchester	Thomaser, Hager v. Stro- bele	<i>Zusammenspiel für alle, die ein Orchesterinstrument spielen, ist bei diesem Projekt angesagt.</i>
Fränzi-Rockband	Walder	<i>Rocksongs werden miteinander ausgesucht, selbständig erarbeitet, gemeinsam bühnenreif eingeübt und bei mehreren Konzerten präsentiert. Casting (!) am Montag, 16.09.2013, 17.00 Uhr – Informationen dazu beim Projektleiter.</i>
Sportklettern	Mair M.	<i>Einführung in die Gerätekunde, der Sicherung, sowie der Techniken des Steigens, Greifens, Spreizens und Stützens. Übungs-, Spiel und Wettkampfformen an der Boulderwand sowie an der Steilwand, Klettern ausgewählter Touren und Varianten. Für Anfänger!</i>

Kunstturnen	Mair M.	<i>Gelegenheit, erlernte Fähigkeiten zu festigen, Schwächen und Defizite auszugleichen sowie sich eventuell auf die Landesmeisterschaften vorzubereiten.</i>
Tanzolympiade	Mair M.	<i>Einstudieren einer Choreografie mit abschließender Teilnahme an der Tanzolympiade. Blockveranstaltung (10x)</i>
Ballspielstunde MS	Mair P.	<i>In der Ballspielstunde werden wir verschiedene Ballspiele kennen lernen.</i>
Ballspielstunde OS	Mair M.	<i>Gelegenheit, sich mit Freunden zu treffen, die Ballspielmöglichkeiten zu verbessern, das Spielverständnis, Fairness usw. zu üben.</i>
Leichtathletik	Mair M.	<i>Gelegenheit zur Vorbereitung auf den Sporttag der Schule bzw. in der Schulstunde Kennen gelerntes zu verbessern, zu festigen oder auszubauen und zu ergänzen; auch für das Ausbessern von Defiziten geeignet.</i>
Erste Hilfe	Mair M.	<i>Einführung in die lebensrettenden Sofortmaßnahmen (Rettungskette). Pflichtveranstaltung für die 2. Klasse Lyzeum, keine Anmeldung erforderlich!</i>
Körperdomino	Mair M.	<i>Zielgruppe: Turn-, Kletter- u. Akrobatik-begeisterte Schüler. Nach dem Vorbild des „Parcours und Freerunnings“ soll im Rahmen einer Blockveranstaltung eine Körperdomino-Installation realisiert werden. Voraussetzungen: Schwindelfreiheit und Phantasie</i>
Professorenturnen	Walder	<i>Schüler und ihre Professoren spielen gemeinsam Volleyball, Basketball, Hallenhockey, ...</i>
Andiamo all'università	Ellero	<i>Attività di preparazione all'esame di ammissione all'università italiana</i>
MedAT (EMS)	Perterer	<i>Vorbereitung auf den Eignungstest für das Medizinstudium (EMS) an deutschsprachigen Universitäten.</i>
Faire Pause	Mair, Meraner	<i>Wenn es auch dir beim Kauf deiner Jause ein Anliegen ist, dass du einen gerechten Preis bezahlst, der direkt an den Produzenten geht – dann bist du herzlich willkommen bei der fairen und globalen Pause!</i>
Ich besuche dich – Altersheimprojekt	Hager v. Strobele	<i>Die Schüler arbeiten unter Aufsicht des Betreuungspersonals in den Altersheimen. Sie helfen mit bei den Freizeitaktivitäten oder besuchen Einzelpersonen. Vorlesen, Spazieren führen, Zuhören...</i>

Studying war – constructing peace (Bosnienreise)	Niederseer	<i>Projekt zur politischen Bildung: Wie entsteht Krieg und wie baut man die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden? Schülerreise nach Bosnien, Besuch des Franziskanergymnasiums in Visoko. Schüleraustausch.</i>
Reisen wie vor 1000 Jahren	Niederseer	<i>2tägige Wanderung von Bozen bis Klausen für 12 Schüler und je eine Begleitperson. Auf den Spuren der Römer, deutschen Kaiser und Rompilger früherer Zeit erleben wir, was es heißt, zu Fuß zu reisen und erfahren Natur und Geschichte hautnah.</i>
Wanderung: "Grenzgänger"	Niederseer	<i>Für Schüler, Eltern und alle Mitglieder der Schulgemeinschaft. Wir fahren diesmal aber mit der Seilbahn nach Monte und wandern bis zur Malga Kraun, wo wir nicht nur den Kunstpfad im Wald besuchen, sondern auch vorzüglich speisen werden.</i>
Wanderung: "Spuren- suche am Ritten"	Niederseer	<i>Wiederholung vom Oktober 2013: für Schüler & Eltern, der Ritten ist wahrscheinlich unser bekanntester Ausflugsort in der Nähe von Bozen. Dennoch möchte euch Prof. Niederseer damit überraschen, was es alles noch zu entdecken und zu erfahren gibt.</i>
Wanderung: "Hirtenstab und Hexentanz"	Niederseer	<i>Für Schüler, Eltern und alle Mitglieder der Schulgemeinschaft. Die sagenumwobenen „Stonanernen Mandl“ zwischen Sarntal und Etschtal sind ein geheimnisvoller Ort und Thema der Abschlussarbeit von Prof. Niederseer als Natur und Landschaftsführer.</i>
Mit dem Rad zu Kunst und Wasser	Mair, Perterer	<i>Radtour nach Rovereto mit MART – Besichtigung, dann Weiterfahrt zum Gardasee und Übernachtung. Die Rückfahrt ab Rovereto eventuell mit dem Zug!</i>

Schulchronik 2013/2014

September

- 05.09. Das Schuljahr beginnt mit dem gemeinsamen Gottesdienst um 18 Uhr in der Franziskanerkirche
- 06.09. Elterntreffen der Klassen 1A und 1B unter Leitung der Klassen- vorstände Prof. Oberrauch und Prof. Muscolino
- 07.-14.09. online-Anmeldung für den Wahlpflichtbereich
- 24.09. Elterntreffen der 4. Klasse unter Leitung von Klassenvorstand Prof. Lorenz



Die Schüler der 4. Klasse beschäftigen sich beim Workshop mit den Folgen Wirkens Arbeitens auf die Landschaft

- 27.09. Die 4. Klasse nimmt am Workshop „Landschaftskoffer“ des Institutes für alpine Umwelt an der Bozner EURAC teil.
- 30.09. Beginn der Nachmittagskurse des 1. Bimesters

Oktober

- 02.10. Elterntreffen der 6. Klasse unter Leitung von Klassenvorstand Prof. Ellero

04.10. Zu Ehren des Hl. Franziskus feiert die Schulgemeinschaft einen Gottesdienst in der Franziskanerkirche. Der Unterricht endet nach der dritten Stunde

16.10. Plenarkonferenz



20.-29.10. Bosnienfahrt: Sieben Schüler (auf dem Bild vor dem Gedenkzentrum bei Srebrenica von links: Johanna Mengin und Chiara Carmignola aus der 5. Klasse, Julian Nikolaus Rensi, Simon Kienzl, Maddalena Scarantino, Bianca Freiin von Welser und Tobias Erschbamer aus der 6. Klasse) fahren in Begleitung von Prof. Niederseer und Herrn Scarantino nach Bosnien (s. „Nachmittagsangebote“ auf S. 44: „Studying war – constructing peace“)

26.10.-03.11. Allerheiligenferien

November

04.11. Die 6., 7. und 8. Klasse besuchen eine englische Theateraufführung an der Wirtschaftsfachoberschule Bozen

12./19./26.11. „Franziskanische Schätze“: Grundschulklassen besichtigen das Franziskanergymnasium und das Franziskanerkloster

13.11. Klassenratssitzungen der Mittelschule

- 13.11. Elterntreffen der Klassen 3A und 3B unter Leitung der Klassen-
vorstände Prof. Falkensteiner und Prof. Hertscheg
- 14.11. 1. Zwischenzeugnis der Mittelschule
- 15.11. Klassenratssitzungen der Oberschule
- 18.11. 1. Zwischenzeugnis der Oberschule
- 20.11. 1. Elternsprechtage
- 22.11. Die Klassen 3A und 3B besuchen die Universität Innsbruck
- 30.11. Tag der offenen Tür

Dezember

- 02.12. Beginn der Nachmittagskurse des 2. Bimesters
- 08.12. Maria Empfängnis – schulfrei
- 09.-10.12. Rhetorikschulung der 7. Klasse
- 11.12. Plenarkonferenz
- 12.-13.12. Rhetorikschulung der 8. Klasse
- 21.12. Ende des 1. Semesters



Prof. Thomaser leitet das Schulorchester bei der Weihnachtsfeier

- 21.12. Nach der dritten Unterrichtsstunde feiert die Schulgemeinschaft in
der Franziskanerkirche eine Weihnachtsbesinnung

22.12.-06.01. Weihnachtsferien

Jänner

08.01. Bewertungskonferenzen der Mittelschule

10.01. Bewertungskonferenzen der Oberschule

11.01. Zeugnisverteilung



11.01. Die Oktava 2014 veranstaltet den „Fränziball“ im Meraner Kur-saal

20.01. Anmeldeschluss für die Einschreibung in die Mittelschule für das Schuljahr 2014/2015

Februar

03.02. Beginn der Nachmittagskurse des 3. Bimesters

06.02. Lehrausgang der Klassen 2.A und 2.B ins Waltherhaus zur Ausstellung „Bücherwelten“

18.02. Die 8. Klasse nimmt am Theologietag im Priesterseminar in Brixen teil.

26.02. Schitag in Ratschings

27.02. Unsinniger Donnerstag

Der Faschingsumzug des Franziskanergymnasiums durch die Altstadt von Bozen stand heuer ganz im Zeichen der olympischen Spiele und brachte wieder viel Interessantes und Lustiges – getreu dem Motto: Dem Unsinnigen einen Sinn geben!

So viel ist sicher: Unsere Olympioniken stellten die Athleten von Sotschi in den Schatten. Es waren nicht nur Wintersportler in verschiedenen Disziplinen im Einsatz (von Bob über Biathlon bis hin zu Schneeballschneiden und Eistauchen), sondern auch Wladimir Putin höchstpersönlich und zwei Päpste: Erstmals nahm nämlich neben anderen neuen IOC-



Herr Berger führt mit seinem olympischen Traktor den Faschingsumzug an

Mitgliedern, wie der Antarktis und dem olympischen Götterhimmel, auch der Vatikan an Olympischen Winterspielen teil! Und damit alles mit rechten Dingen zuzuging, gab es selbstverständlich ganz scharfe Dopingkontrollen – und die päpstliche Inquisition: Zunächst erklärte Papst Benedikt, dass er gar nicht zurückgetreten, sondern lediglich Opfer einer jesuitischen Verschwörung geworden sei, und dann entlarvte er unter großem Beifall der Schüler einige Sünder unter den Professoren (z.B. einen Österreicher, der sich als Russen ausgab).



Prof. Niederseer vertritt das osmanische Reich im Langlauf



Die Schüler der Maturaklasse sind – wie sollte es anders sein – die olympischen Götter



Zum ersten Mal bei einer Olympiade dabei: der Vatikan, angeführt von gleich zwei Päpsten: Franziskus I. (Stefan Pichler) und Benedikt XVI. (Julian Nikolaus Rensi, beide aus der 6. Klasse). Wladimir Putin (Dir. Malsiner) und der Kaiser von Japan (Maximilian Graber aus der 4. Klasse, rechst dahinter) assistieren.

März

- 01.-09.03. Winterferien
- 14.03. Lehrausgang der 4. und 5. Klasse nach Corvara
- 14.03. Fremdsprachenwettbewerb in Brixen
- 20.03. Anmeldeschluss für die Einschreibung in die Oberschule für das Schuljahr 2014/2015
- 21.03. Kompetenztest der 1. Klassen Mittelschule aus dem Fach Mathematik
- 25.03. Kompetenztest der 1. Klassen Mittelschule aus dem Fach Deutsch
- 26.03. Klassenratssitzungen der Mittelschule
- 27.03. 2. Zwischenzeugnis der Mittelschule
- 28.03. Klassenratssitzungen der Oberschule
- 29.03. 2. Zwischenzeugnis der Oberschule



Prof. Bernd Gänsbacher

29.03. Der Gymnasialverein und das Franziskanergymnasium laden zum Vortrag von Prof. Bernd Gänsbacher „Krebs und Ernährung“ ein.

31.03. Die 4. Klasse nimmt am Workshop „Fernerkundung“ an der EURAC in Bozen teil.

April

02.04. Die Klassen 3A und 3B besuchen das Theater „Tschick“ an der EURAC Bozen

03.04. Die 5. Klasse nimmt am Workshop „Fernerkundung“ an der EURAC in Bozen teil.

04.04. 2. Elternsprechtage

06.04. Tanzolympiade

06.-13.04. Sieben Schüler des Franziskanergymnasiums von Visoko in Bosnien-Herzegowina besuchen unser Gymnasium. Sie werden von Fra Stipo, dem Heimleiter in Visoko, und der Deutschlehrerin Prof. Rado begleitet. Untergebracht sind sie bei Schülerfamilien.

Es ist das der Gegenbesuch zu unserer Fahrt nach Visoko im Oktober 2013 (s. Eintrag in der Schulchronik dort!).



*Unsere bosnischen Gäste vor dem Museion in Bozen
(2. v. l. die Deutschlehrerin Frau Prof. Breko, 3. v.r. Fra
Stipo, der Heimleiter in Visoko)*

Nach der Flutkatastrophe im Mai überweisen P. Roland und Prof. Niederseer rund 5.000.- Euro nach Visoko, die unsere Schülerfamilien bei verschiedenen Aktionen gespendet haben.

07.04. Beginn der Nachmittagskurse des 4. Bimesters



*Der 100 m-Lauf der Oberschüler (v.l.n.r.): Maximilian
Neumair (5.Klasse), Jacopo Lambrosa (7. Klasse), Julian
Trojer (4. Klasse), Julian Ansaloni (8. Klasse)*

08.04. Sporttag (Leichtathletik-Tag) am Schulsportplatz in Haslach

10.04. Die 6. Klasse nimmt am Rhetorikwettbewerb teil.

- 16.04. Nach der dritten Stunde findet eine Osterbesinnung in der Franziskanerkirche statt
- 17.-22.04. Osterferien
- 25.04.-04.05 Lehrfahrten:
5. Klasse: Rom; Begleitung: Prof. Eder, Prof. Malsiner
7. Klasse: Prag; Begleitung: Prof. Oberrauch, Prof. Perterer
8. Klasse: Istanbul; Begleitung: Prof. Ellero; Prof. Elliott
- 25.04. Staatsfeiertag – schulfrei
- 29.04. Besinnungstag der 6. Klasse

Mai

- 01.-04.05. schulfrei
- 13.05. Die 5. Klasse nimmt am INVALSI-Test teil
- 14.05. Plenarkonferenz
- 19.05. Besinnungstag der Klasse 3B
- 20.05. Die Klassen 3A und 3B besuchen eine englische Theateraufführung an der Wirtschaftsfachoberschule Bozen
- 21.05. Besinnungstag der Klasse 3A



Die Maturanten des Jahres 1964 mit ihrem Turnlehrer Prof. Mantinger (v.l.n.r.): Walter Trebo, Eduard Oberrauch, Eduard Braunschhofer, P. Robert Gamper, Lenz Saltuari, Siegfried Senfter, Karl Albert Irsara, Prof. Mantinger, Alois Mitterer, P. Walter Marzari, Hermann Stampfer, Ehrenfried Moroder, Peter Paul Raifer, Heinrich Abram, Karl Stecher, Karl Mössner, Heinrich Amplatz

- 23.05. 50jähriges Maturatreffen der Oktava 1964

- 26.05. Besinnungstag der Klasse 2A
- 28.03. Der Gymnasialverein und das Franziskanergymnasium laden die Generalkonsulin Sigrid Berkert ein.
- 29.05. Maiausflug
 1A: Eislöcher; Begleitung: Prof. Oberrauch, Prof. Thomaser
 1B: Dorf Tirol; Begleitung: Prof. Muscolino, Prof. Spitaler
 2A und 2B: Schneiderwiese; Begleitung: Prof. Hager von Strobele, Prof. Larcher, Prof. Meraner, Prof. Mezzalira
 3A und 3B: Sirmione; Begleitung: Prof. Falkensteiner, Prof. Frühauf, Prof. Hertscheg, Prof. Niederseer
 4.: Castelfeder; Begleitung: Prof. Lorenz, Prof. Malsiner
 5.: Ritten; Begleitung: Prof. Eder
 6.: Latzfonser Kreuz; Begleitung: Prof. Ellero
 7.: Jenesien; Begleitung: Prof. Perterer, Prof. Pichler
- 30.05. Die Klasse 3A besucht die Aufführung der Musicalschool im Waltherhaus Bozen

Juni

- 02.06. Staatsfeiertag – schulfrei
- 04.06. Besinnungstag der Klasse 2B
- 04.06. Vorkonferenzen der Mittelschule
- 05.06. Vorkonferenzen der Oberschule
- 06.06. Termin der Klassenfotos
- 06.06. Schlusskonferenzen der Mittelschule
- 06.06. Die Klasse 1B schließt das Schuljahr mit einer gemeinsamen Wanderung ab.
- 08.06. Pfingstmontag – schulfrei
- 10.06. Die Klassen 2A, 2B und 6. nehmen an der Leseaktion „Lesamol“ teil.

- 10.06. Schlusskonferenzen der Oberschule
- 12.06. Schwimmtag im Bozner Lido
- 13.06. Mit der gemeinsamen Abschlussmesse um 10 Uhr und der anschließenden Zeugnisverteilung endet das Schuljahr 2013/2014
- 14.06. Abschlussprüfung der Mittelschule – Arbeit aus Deutsch
- 16.06. Abschlussprüfung der Mittelschule – Arbeit aus Italienisch
- 17.06. Abschlussprüfung der Mittelschule – Arbeit aus Englisch
- 18.06. Abschlussprüfung der Mittelschule – Arbeit aus Mathematik
- 18.06. Abschlussprüfung der Oberschule – Arbeit aus Deutsch
- 19.06. Abschlussprüfung der Mittelschule – Gesamtstaatliche Arbeit
- 19.06. Abschlussprüfung der Oberschule – Arbeit aus Griechisch
- 20.-27.06. Abschlussprüfung der Mittelschule – mündliche Prüfungen
- 23.06. Abschlussprüfung der Oberschule – Arbeit aus Italienisch
- 24.06. Abschlussprüfung der Oberschule – Fächerbündel
- 27.06. Diplomübergabe: Die Klassenvorstände Prof. Falkensteiner und Prof. Hertscheg überreichen den Schülern der Abschlussklassen der Mittelschule ihre Abschlussdiplome.
- 30.06.-04.07. Abschlussprüfung der Oberschule – mündliche Prüfungen

Juli

- 04.07. Diplomübergabe: Direktor Wolfgang Malsiner überreicht den Maturanten die Abschlussdiplome.

Abschlussprüfung der Oberschule 2013/2014

Kommission

Präsident: *Hanno Barth*, Wirtschaftfachoberschule Bozen

Kommissionsmitglieder:

Reinhard Pichler
Griechisch, Latein

Leonhard Walder
Mathematik, Physik

Sven Mieth
Kunstgeschichte

Monika Niederwieser, Realgymnasium Bozen
Deutsch

Martina Bolognini, FO für Landwirtschaft und Wirtschaft, Auer
Italienisch

Othmar Hellweger, Sprachen- und Realgymnasium Bruneck
Geschichte, Philosophie

Themenstellungen der schriftlichen Arbeiten

1. schriftliche Arbeit aus Deutsch

Textform A – Textanalyse

Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort
Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort.
Sie sprechen alles so deutlich aus:
Und dieses heißt Hund und jenes heißt Haus,
und hier ist Beginn und das Ende ist dort.

Mich bangt auch ihr Sinn, ihr Spiel mit dem Spott,
sie wissen alles, was wird und war;
kein Berg ist ihnen mehr wunderbar;
ihr Garten und Gut grenzt grade an Gott.

Ich will immer warnen und wehren: Bleibt fern.
Die Dinge singen hör ich so gern.
Ihr rührt sie an: sie sind starr und stumm.
Ihr bringt mir alle die Dinge um.

*(Rainer Maria Rilke, aus Sämtliche Werke,
Band I, Frankfurt/Main, 1976)*

als mir die sprache abhanden kam
vielleicht trank ich gerade kaffee
oder schlug eine zeitung auf.
vielleicht zog ich die vorhänge zu,
oder sah auf die straße, als sie
mich verließ. ich dachte noch,
was für ein röcheln
aus der tiefe der wand,
was für ein klirren in diesem raum.
kein fensterglas sprang,
kein sessel fiel um in der küche.
an den straßenschildern erloschen
namen zu buchstabenasche,
über den häusern fuhr der
worttanker davon, massig, lautlos.
meine zunge zuckte wie ein
gestrandeter wal im trockenen mund

ich floh aus der stadt,
zog mich hinter die grenze zurück.
kein brief kam an und antworten
blieben aus. wo ich war, klafft eine lücke.
wo ich bin, treibt
mein schatten ins kraut.

*(Maja Haderlap, aus einem unveröffentli-
chten Manuskript, Audioproduktion: 2004,
M.Mechner / Literaturwerkstatt Berlin)*

Zur Autorin:

Maja Haderlap, geboren 1961 in Bad Eisenkappel/Kärnten, studierte Theaterwissenschaft und Germanistik in Wien. Maja Haderlap arbeitete nach ihrer Promotion als Dramaturgin und Universitätslektorin und war Lehrbeauftragte am Institut für Vergleichende Literaturwissenschaften in Klagenfurt. Seit 1992 arbeitet sie als Leitende Dramaturgin am Stadttheater Klagenfurt. Bislang erschienen drei Lyrikbände von Maja Haderlap, erst die in slowenischer Sprache verfassten Gedichtzyklen „Žalik pesmi“, 1983, und „Bajalice“, 1987, zuletzt 1998 ein großer dreisprachiger Sammelband mit dem schlichten Titel „Gedichte/Pesmi/Poems“, dessen Zyklus 1990-1995 erstmals auf Deutsch geschriebene Gedichte der Autorin enthält. Die Autorin erhielt u.a. 1989 den Preis der France-Prešeren-Stiftung und 2004 den Förderpreis zum Hermann-Lenz-Preis sowie 2011 den Ingeborg-Bachmann-Preis.

Zum Autor:

Rainer Maria Rilke, geboren 1875 in Prag, besuchte die Militärschule St. Pölten 1886 bis 1891 und danach die Militär-Oberrealschule in Mährisch-Weißkirchen, wich dann aber der Offizierslaufbahn aus. Er bereitete sich privat auf das Abitur vor und studierte Kunst- und Literaturgeschichte in Prag, München und Berlin. 1900 ließ er sich in der Malerkolonie Worpswede nieder und verbrachte 1905 als Privatsekretär des Bildhauers Auguste Rodin acht Monate in Paris. Es folgten Reisen nach Nordafrika, Ägypten, Spanien, dann Aufenthalte auf Schloss Duino bei Triest, in München und in der Schweiz, wo er 1926 im Sanatorium Val-Mont bei Montreux an Leukämie verstarb.

Aufgabenstellung:

- Verschaffen Sie sich einen ersten Überblick über die beiden Gedichte und halten Sie erste Eindrücke fest.
- Analysieren Sie die beiden Gedichte inhaltlich wie formal.
- Vergleichen Sie die Gedichte miteinander, indem Sie vor allem auf inhaltliche Aspekte eingehen.
- Lassen Sie auch persönliche Erfahrungen, Gedanken und Empfindungen zum Thema der beiden Gedichte oder Überlegungen zu vergleichbaren Werken der Literatur in Ihre Ausführungen einfließen.

NB: Die Auflistung der einzelnen Teilschritte bei der Textanalyse ist lediglich als Hilfestellung gedacht und soll keineswegs eine bestimmte Reihenfolge in der Abhandlung vorschreiben.

Textform B – „kurzer Essay“ oder Zeitungsartikel

Schreiben Sie zur gewählten Thematik entweder einen „kurzen Essay“ oder einen „Zeitungsartikel“, indem Sie – je nach Bedarf – auf Aussagen der bereitgestellten Unterlagen Bezug nehmen. Sollten Sie die Form des Essays wählen, schreiben Sie Ihre Abhandlung, indem Sie argumentierend vorgehen und dabei sinnvolle Bezüge zu Ihren persönlichen Kenntnissen und Lernerfahrungen herstellen. Geben Sie dem Essay einen passenden Titel und unterteilen Sie ihn, wenn Sie es für angebracht erachten, in Sinnabschnitte.

Sollten Sie die Form des Zeitungsartikels wählen, geben Sie ihm einen passenden Titel und führen Sie die Art der Zeitung an, in der Sie ihn veröffentlichen würden. Für beide Schreibformen gilt, dass sie den Umfang von fünf Spalten eines gefalteten Protokollblattes nicht überschreiten sollen.

1. Bereich – Literatur und Kunst

Ist Armut die Stiefmutter der Künste?

2. Bereich – Gesellschaft und Wirtschaft

Ich shoppe, also bin ich?

3. Bereich – Geschichte und Politik

Können Einzelne für sich etwas lösen, was alle angeht?

4. Bereich – Wissenschaft und Technik

„Ärztliche Kunst ist von allen die vornehmste“ (Hippokrates von Kos, etwa 460–370 v. Chr.)

Den Schülerinnen und Schülern wurde zu allen Themenbereichen Informationsmaterial zur Verfügung gestellt.

Textform C – Geschichtliches Thema

„Sinnlose Europäer, die daran denken, sich gegenseitig zu erwürgen, wo doch die gleiche Zivilisation sie einhüllt und vereint!“ (Anatole France, 1844-1924, französischer Erzähler, Lyriker, Kritiker und Historiker, Nobelpreis für Literatur 1921)

Setzen Sie sich mit diesem im Jahr 1914 veröffentlichten Zitat auseinander.

Textform D – Allgemeines Thema

„So verhängt man harte und entsetzliche Strafen über Diebe, während man viel eher dafür hätte sorgen sollen, dass sie ihren Unterhalt haben, damit sich niemand der grausigen Notwendigkeit ausgesetzt sieht, erst zu stehlen und dann zu sterben.“ (Thomas Morus, Utopia, Gutenberg e-Book, Reclam jun., Leipzig).

Thomas Morus deutet in seinem 1516 erschienenen philosophischen Dialog „Utopia“ einen Lebensunterhalt für alle an. Diese Idee des Unterhalts ohne Gegenleistung wird derzeit heftig diskutiert. Wie stehen Sie zum bedingungslosen Grundeinkommen für alle? Was spricht dafür, was dagegen? Wie realistisch schätzen Sie die Umsetzung dieser Idee ein?

2. schriftliche Arbeit aus Griechisch

Dummheit macht Menschen blind.

δεινόν γε ἢ ἄγνοια καὶ πολλῶν κακῶν ἀνθρώποις αἰτία, ὥσπερ ἀχλὺν τινα καταχέουσα τῶν πραγμάτων καὶ τὴν ἀλήθειαν ἀμαυροῦσα καὶ τὸν ἐκάστου βίον ἐπηλυγάζουσα. ἐν σκοτῶ γοῦν πλανωμένοις πάντες εἰοίκαμεν, μᾶλλον δὲ τυφλοῖς ὅμοια πέπονθαμεν, τῷ μὲν προσπταίοντες ἀλόγως, τὸ δὲ ὑπερβαίνοντες, οὐδὲν δέον, καὶ τὸ μὲν πλησίον καὶ παρὰ πόδας οὐχ ὀρῶντες, τὸ δὲ πόρρω καὶ πάμπλου διεστηκός ὡς ἐνοχλοῦν δεδιότες: καὶ ὅλως ἐφ' ἐκάστου τῶν πραττομένων οὐ διαλείπομεν τὰ πολλὰ ὀλισθαίνοντες. τοιγάρτοι μυρίας ἤδη τοῖς τραγωδοδιδασκάλοις ἀφορμὰς εἰς τὰ δράματα τὸ τοιοῦτο παρέσχηται, τοὺς Λαβδακίδας καὶ τοὺς Πελοπίδας καὶ τὰ τούτοις παραπλήσια: σχεδὸν γὰρ τὰ πλεῖστα τῶν ἐν τῇ σκηνῇ ἀναβαινόντων κακῶν εὗροι τις ἂν ὑπὸ τῆς ἀγνοίας καθάπερ ὑπὸ τραγικοῦ τινος δαίμονος κεχορηγημένα. Λέγω δὲ καὶ ἐς τὰ ἄλλα μὲν ἀποβλέπων, μάλιστα δὲ ἐς τὰς οὐκ ἀληθεῖς κατὰ τῶν συνήθων καὶ φίλων διαβολάς, ὑφ' ὧν ἤδη καὶ οἴκοι ἀνάστατοι γεγόνασι καὶ πόλεις ἄρδην ἀπολώλασι, πατέρες τε κατὰ παιδῶν ἐξεμάνησαν καὶ ἀδελφοὶ κατὰ τῶν ὁμογενῶν καὶ παῖδες κατὰ τῶν γειναμένων καὶ ἐρασταὶ κατὰ τῶν ἐρωμένων: πολλὰ δὲ καὶ φιλίαι συνεκόπησαν καὶ ὅρκοι ἅ συνεχύθησαν ὑπὸ τῆς κατὰ τὰς διαβολὰς πιθανότητος.

Lukian von Samosta

Übersetzung:

Etwas Schreckliches ist die Unwissenheit, und sie verursacht bei den Menschen viel Unheil, da sie gleichsam Finsternis über die Dinge ausgießt, die Wahrheit verschleiert und das Leben eines jeden verdunkelt. So ähneln wir alle denen, die in der Dunkelheit herumirren, ja es geht uns mehr noch wie Blinden: bald stoßen wir irgendwo an, ohne es vorherzusehen, bald gehen wir weiter als nötig. Und das, was sich in unserer Nähe und vor unseren Füßen befindet, sehen wir nicht, das, was in weiter Ferne liegt, fürchten wir hingegen, als könnte es uns etwas anhaben. Und insgesamt hören wir nicht auf, bei allem, was wir tun, viele Fehlritte zu machen.

Daher hat dieses Verhalten den Tragödiendichtern schon unzählige Möglichkeiten der dramatischen Inszenierung geboten, die Labdakiden und die Pelopiden und so ähnliche Stoffe. Ja fast die meisten tragischen Handlungen, die sich auf der Bühne ereignen – das dürfte man erkennen – werden von der Unwissenheit wie von einem tragischen Dämon ausgelöst. Dabei möchte ich in der Darstellung auch andere Bereiche berücksichtigen, vor allem aber die unwahren Verleumdungen gegen Angehörige und Freunde, von denen Häuser vernichtet wurden und Städte vollständig zugrunde gingen, Väter über ihre Kinder in Wut gerieten, Brüder über ihre Brüder, Kinder über ihre Eltern und Liebhaber über ihre Geliebten. Viele Freundschaften wurden zerstört und Eide wurden gebrochen infolge der Glaubwürdigkeit, die man Verleumdungen zu verleihen pflegt.

Zum Autor:

Lukian aus Samosata (ca. 120–180 n. Chr.), einer syrischen Provinzstadt am Euphrat, gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der sogenannten "Zweiten Sophistik", einer Art Renaissance der griechischen Kultur, die sich im zweiten Jahrhundert n. Chr. in allen Teilen des Römischen Reiches beobachten lässt. Als gelehrter Wanderredner, der erst in seiner Jugend Griechisch gelernt hatte, gelangte er von Griechenland über Rom bis nach Gallien. Die zahlreichen Werke (ca. 70 sind erhalten) zeigen vielfältige Interessen und Themen. Lukian hat Schriften zur Theorie und Praxis der Rhetorik verfasst, komödienhafte, satirische Dialoge, erzählende, romanhafte Werke und Pamphlete zu Themen seiner Zeit.

Der vorliegenden Textabschnitt leitet ein Werk über die Verleumdung ein (der aus späterer Zeit stammende lateinische Titel lautet: *calumniae non temere credendum*). Mit Beispielen aus der Literatur und aus der Geschichte (Ptolemaios, Alexander der Große) stellt Lukian dar, welche Formen der Verleumdung es gibt, welche Mechanismen der Verleumdung Menschen anwenden und welche Folgen Verleumdungen haben können. Er ruft die Leser dazu auf, sich Wissen und Einsicht anzueignen, sich selbständig eine Meinung zu bilden und sich nicht durch Unwissenheit den Gefahren der Verleumdung auszusetzen.

Etwas eigenartig wirkt der Titel der deutschsprachigen Aufgabenstellung. Der im italienischen Original verwendete Begriff "ignoranza" wurde mit "Dummheit" übersetzt, was sich aber nur schwer mit dem griechischen Begriff *áгноia* und mit der Aussageabsicht des Textes übereinstimmen lässt.

Übersetzung und Kommentar von Prof. Reinhard Pichler
(*erschienen in den Dolomiten vom 20.06.2014*)

3. schriftliche Arbeit

1. Teil: Italienisch

Il candidato/La candidata legga il testo tratto da un'intervista con Clinton Riddle, un reduce americano della II Guerra Mondiale e svolga le attività 1, 2 e 3.

Ci svegliammo alle 2 del mattino del 7 giugno 1944, il giorno dopo il D-Day. Dopo una veloce colazione alla base in Gran Bretagna, assicurammo il nostro equipaggiamento e camminammo per un miglio verso i nostri mezzi. Il primo aliante, inizialmente rimorchiato da un aereo per trasporto merci, prese il volo alle 4.35 verso la Normandia. Era ancora buio.

Gli alianti Airspeed Horsa, che riuscivano a trasportare fino a 25 uomini, erano uno strumento importante per l'invasione: silenziosi e veloci, venivano usati per infiltrare truppe avanzate dietro le linee nemiche. Migliaia di alianti atterrarono in Francia durante i primi giorni dell'attacco.

Mi ricordo che guardai fuori dal tettuccio e vidi la luna uscire dalle nuvole. Stavo seduto vicino al pilota, potevo vedere migliaia di navi da guerra inglesi che attraversavano il Canale della Manica. Tutto andò bene, riuscimmo a eludere la contraerea tedesca sulla costa, ma non riuscimmo ad atterrare nel luogo stabilito dai piani. I tedeschi, sospettando un attacco con alianti, avevano disposto delle postazioni di esplosivo nei campi. Al momento dell'atterraggio il pilota vide un appezzamento di terreno circondato da siepi ed alberi, provò ad abbassarsi, con un'ala tranciò la cima di un grande albero. Quando toccammo il suolo, venni sbattuto così violentemente, che l'antenna della mia radio da campo si staccò. Fummo sbalzati due-tre volte prima di fermarci.

Mentre cambiavo l'antenna, due aerei tedeschi Me-109 volarono sopra di noi e ci spararono delle scariche di mitra. Eravamo atterrati nei pressi della città di Sainte-Marie-du-Mont vicino ad un frutteto, mi ricordo di aver visto un vecchio contadino francese che mungeva una mucca mentre i proiettili tagliavano l'aria tutt'intorno.

Quel giorno riuscimmo a penetrare fino al villaggio di Sainte-Mere-Eglise, un punto strategicamente importante. La nostra missione era quella di tenere libere le strade e i ponti che portavano alle spiagge per le truppe che arrivavano via mare. Il nostro primo intervento reale arrivò il 9 giugno, quando attaccammo un'unità tedesca poco dopo la mezzanotte. Quel giorno la mia unità, la compagnia B, perse 19 dei circa 100 uomini che la componevano.

(Liberamente tradotto e riadattato da "A wild glider ride to a hard landing behind the lines", International New York Times, 6 giugno 2014, pag. 8)

Attività da svolgere:

- 1) Il candidato sintetizzi il brano in circa 80-100 parole usando i tempi passati. Si eviti di copiare intere frasi dal testo originale.

- 2) Il candidato immagini di essere il giovane Clinton Riddle durante quei giorni concitati e di scrivere una lettera alla fidanzata Lucy, che lo aspetta a casa. (100-120 parole)
- 3) Molti giovani americani sono partiti volontari per la II Guerra Mondiale con l'ideale di salvare l'Europa dalla dittatura, molti giovani americani hanno partecipato anche di recente a operazioni militari per liberare popoli oppressi da regimi totalitari. In un testo argomentativo chiaro il candidato esprima la sua opinione su questo argomento, cercando di mettere in luce sia gli aspetti positivi, che quelli negativi.

Durata della prova: 150 minuti

Sussidi: è consentito l'uso del vocabolario monolingue, bilingue e del dizionario dei sinonimi e dei contrari.

3. schriftliche Arbeit – 2. Teil: Fächerbündel

1. Teilbereich: Mathematik

Gegeben sind zwei Funktionen mit folgenden Gleichungen:

$$f(x) = x^3 - 3x^2$$

$$g(x) = x - 3$$

1. Untersuche die Funktion $f(x)$ bezüglich der Nullstellen und der Extremwerte.
2. Fertige eine (grobe) Skizze der Funktionen $f(x)$ und $g(x)$ an.
3. Berechne den Flächeninhalt der beiden Flächenstücke, die von den Funktionen $f(x)$ und $g(x)$ eingeschlossen werden.
4. Löse EINE der folgenden drei Aufgaben:
 - a. Berechne die Gleichungen aller Asymptoten der folgenden Funkti-

on:
$$f(x) = \frac{x^3 + 3x}{x^2 - 7x + 10}$$

- b. Berechne die Gleichung der Tangente an der Stelle $x_0 = 2$ der fol-

genden Funktion:
$$f(x) = \sqrt{\frac{10 + 3x}{10 - 3x}}$$

- c. Berechne die stetige Ergänzung der folgenden Funktion an der

Stelle $x_0 = 4$:
$$f(x) = \frac{3x^2 - 19x + 28}{x^2 - 4x}$$

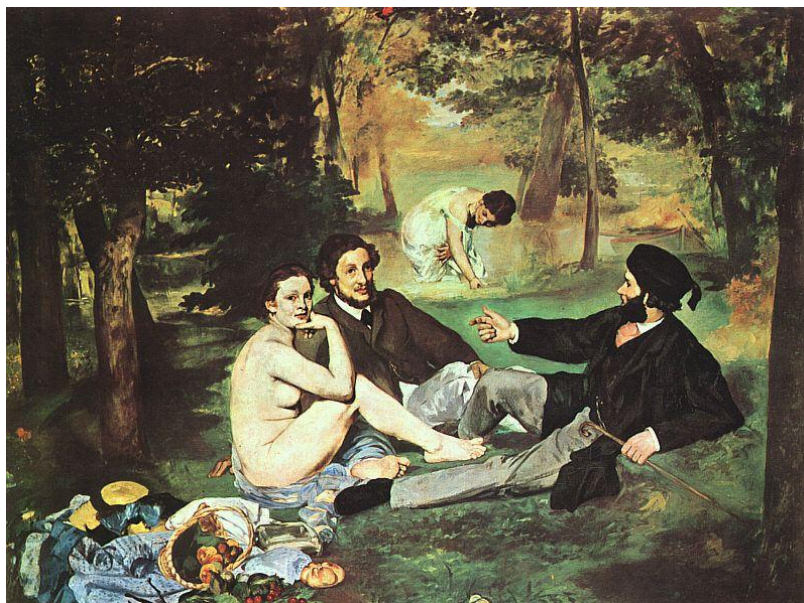
2. Teilbereich: Geschichte und Philosophie

1. In der Zeitschrift „Der Spiegel“ (45/2005) wird von einer Renaissance des dänischen Existentialisten Kierkegaard gesprochen. Dabei wird auf die besondere Aktualität des folgenden Zitates von Kierkegaard hingewiesen: „Man befürchtet im Augenblick nichts mehr als den totalen Bankrott in Europa“. Man vergesse darüber aber „die weit gefährlichere, anscheinend unumgehbare Zahlungsunfähigkeit in geistiger Hinsicht, die vor der Tür steht“. Nehmen Sie dazu Stellung.
2. Wie beschreibt Schopenhauer den Willen? Kann sich der Mensch vom Willen lösen bzw. befreien? Wenn ja, wie?
3. Inwiefern kann behauptet werden, Nietzsche habe „Spürsinn für das Kommende besessen“ wie kaum ein anderer Denker der neueren Jahrhunderte?
4. Der Erste Weltkrieg generell und das Jahr 1917 im Speziellen bilden eine Zäsur in der Geschichte und markieren damit den eigentlichen Übergang vom 19. ins 20. Jahrhundert. Versuchen Sie diese Aussage mit Argumenten und Fakten zu untermauern.

3. Teilbereich: Kunstgeschichte

Der Salon und die Avantgarde.

1. Informieren Sie über das zwiespältige Verhältnis zwischen Courbet bzw. Manet und der Institution des Pariser Salons.
2. Beschreiben Sie Manets „Frühstück im Freien“ und identifizieren Sie die einzelnen Gestalten.
3. Erklären Sie die negativen Reaktionen des damaligen Publikums.



Ergebnisse der Abschlussprüfung der Oberschule 2013/2014

23 Schüler sind zur Abschlussprüfung angetreten und haben sie bestanden.

Johannes Amplatz	79/100 Punkte
Julian Ansaloni	95/100 Punkte
Karoline Buratti	85/100 Punkte
Anna Cossarini	70/100 Punkte
Greta Dellavaja	77/100 Punkte
Martin Dellavaja	71/100 Punkte
Tommaso Erlicher	65/100 Punkte
Hanna Facchinelli	77/100 Punkte
Philipp Ferrara	94/100 Punkte
Gunda Franger Unterpertinger	97/100 Punkte
Johannes Gebert	78/100 Punkte
Martina Gianola	70/100 Punkte
Kevin Grumer	80/100 Punkte
Joel Lukas Hartmann	90/100 Punkte
Jonas Kucera	79/100 Punkte
Moritz Menz	73/100 Punkte
Aline Meraner	77/100 Punkte
Lena Sophia Mitterutzner	81/100 Punkte
Julian Morandell	63/100 Punkte
Maximilian Morandell	71/100 Punkte
Fabian Rauch	92/100 Punkte
Bastian Riccardi	72/100 Punkte
Sarah Steiner	81/100 Punkte

Ergebnisse der Abschlussprüfung der Mittelschule 2013/2014

Klasse 3.A

28 Schüler sind zur Abschlussprüfung angetreten und haben sie bestanden.

Note 10:	Lorenz Bechtum Franziska Jud Hannah Mayer Corinna Pichler Jan Unterhofer
Note 9:	Matthias Demetz Philipp Depaoli Sarah Farris Jakob Gebert Eleonora Giudiceandrea Thomas Iellici Silvie Neumair Joachim Nicolodi Violetta Vegni Nina Wurster
Note 8:	Hannah Anstein Stefan Bettin Hannes Psenner Daniel Segnan Moritz Thurner

Klasse 3.B

26 Schüler sind zur Abschlussprüfung angetreten und haben sie bestanden.

Note 10:	Anna Vinante
Note 9:	Julia Bauer Raphael Bonadio Alex Botrugno Simon De Santis Felix Griesser Tobias Gruber Claudia Heufler Clara Pernpruner Rahel Peterlini Anja Plörer Matthias Thalmann
Note 8:	Greta Bortolotti Gabriella Cobzaru Alexander Fedrizzi Isidor Gasser Chiara Gianola Philipp Kofler Marian Plattner Nivedhitha Prakash Teresa Rabensteiner Thomas Schönthaler Nils Sperling

Studienfächer der Maturanten 2012/2013

Susanne Atzwanger	Wirtschaft, Mailand
Matteo Carmignola	Theologie/Philosophie/Pädagogik/Religions- pädagogik, Salzburg
Alexander Corradini	Agrarwissenschaften, Wien
Alex Dallemulle	Biologie, Innsbruck
Carolin Depentori	Rechtswissenschaften, Innsbruck
Jakob Dipoli Wieser	Internationale Betriebswirtschaft, Wien
Francesco Gianola	Ökonomie und Sozialwissenschaften, Bozen
Sophia Giovanett	Geschichte, Politikwissenschaften, Wien
Veronika Graf	Architektur, Innsbruck
Valentin Harich	Maschineningenieurwissenschaften, Zürich
Mathias Khuen	Medizin, Innsbruck
Barbara Knoll	Rechtswissenschaften, Innsbruck
Felix Maier	Latein, Griechisch, Philosophie, Innsbruck
Francesca Maria Melega	Medizin, München
Paul Pallua	Agrarwissenschaften, Wien
Valentine Pichler	Rechtswissenschaften, Florenz
Mirjam Plaschke	Medizin, München
Moritz Plattner	Physik, Innsbruck
Louis M. C. Schropp	Germanistik, Vergleichende Literaturwissen- schaften, Wien
Nicola Stringari	Medizin, Innsbruck
Valentina Vegni	Rechtswissenschaften, Innsbruck
Jelda Zendeudel	„scienze e tecnologie erboristiche“, Mailand

Impressum:

Herausgeber: *Direktor Wolfgang Malsiner*

Text und Gestaltung: *Johanna Parteli*

Druck: *Ferrari-Auer, Bozen*

Bildmaterial: *Archiv Jahresberichte – Franziskanergymnasium*